



HANSE-MARINE  
VERSICHERUNG AG

Hanse-Marine-Versicherung AG

Hamburg

Bericht über die Solvabilität und Finanzlage  
(SFCR)

2016

<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>4</b>
<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>6</b>
<b>A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis .....</b>	<b>7</b>
A.1 Geschäftstätigkeit.....	7
A.2 Versicherungstechnische Leistungen .....	9
A.3 Anlageergebnis .....	10
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten.....	10
A.5 Sonstige Angaben .....	10
<b>B. Governance-System .....</b>	<b>11</b>
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System .....	11
B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit.....	14
B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.....	16
B.4 Internes Kontrollsystem .....	21
B.5 Funktion der Internen Revision .....	22
B.6 Versicherungsmathematische Funktion (VM-Funktion) .....	23
B.7 Outsourcing .....	23
B.8 Sonstige Angaben .....	24
<b>C. Risikoprofil .....</b>	<b>24</b>
C.1 Versicherungstechnisches Risiko.....	24
C.2 Marktrisiko .....	25
C.3 Kreditrisiko .....	27
C.4 Liquiditätsrisiko .....	27
C.5 Operationelles Risiko.....	27
C.6 Andere wesentliche Risiken .....	29
C.7 Sonstige Angaben .....	29
<b>D. Bewertung für Solvabilitätszwecke.....</b>	<b>31</b>
D.1 Vermögenswerte .....	31
D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen .....	35
D.3 Sonstige Verbindlichkeiten.....	39
D.4 Alternative Bewertungsmethoden.....	40
D.5 Sonstige Angaben .....	40
<b>E. Kapitalmanagement.....</b>	<b>41</b>
E.1 Eigenmittel .....	41
E.2 Solvenzkapitalanforderungen und Mindestkapitalanforderungen.....	41

E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung .....	42
E.4	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen ...	43
E.5	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung .....	43
E.6	Sonstige Angaben .....	45
<b>Zu veröffentlichende Meldebögen .....</b>		<b>46</b>

## Abkürzungsverzeichnis

AMSB	Administrative, Management or Supervisory Body Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan
AR	Aufsichtsrat
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Berichtswährung	Zahlen, die Geldbeträge wiedergeben lauten auf Euro ohne anderslautenden Hinweis
CEA	Comité Européen des Assurances (= Zusammenschluss der europäischen Versicherungsverbände)
CEBS	Committee of European Banking Supervisors (= Zusammenschluss der europäischen Aufsichtsbehörden für das Bankwesen)
CEIOPS	Committee of European Insurance and Occupational Pensions Supervisors (= Zusammenschluss der europäischen Aufsichtsbehörden für Versicherungsunternehmen)
CRD	Capital Requirements Directive (2006/48/EC)
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung
EK	Eigenkapital; dieser Begriff wird manchmal auch für regulatorisches Kapital verwandt. In dieser Broschüre bezieht sich „Eigenkapital“ jedoch immer nur auf eine Rechnungslegungs-Bilanz. Das Eigenkapital in diesem Sinne hängt von dem angewandten Rechnungslegungsstandard ab (es ist wahrscheinlich, dass z. B. Eigenkapital gemäß IFRS und Eigenkapital gemäß nationalen Rechnungslegungsstandards verschieden sein werden).
EM	Eigenmittel- anrechnungsfähiges Kapital im Hinblick auf die Bedeckung der Kapitalanforderungen, regulatorisches, aufsichtsrechtliches Kapital
FCD	Financial Conglomerates Directive (2002/87/EC), Richtlinie über Finanzkonglomerate
FLAOR	Forward Looking Assessment of Own Risks Vorausschauende Beurteilung der eigenen Risiken
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
GJ	Geschäftsjahr
GSB	Gesamtsolvabilitätsbedarf Overall Solvency Needs
GSB	Gesamtsolvabilitätsbedarf
Hanse	Hanse-Marine-Versicherung AG
HGB	Handelsgesetzbuch
IASB	International Accounting Standards Board
IBNR	Incurred but not reported, Spätschäden
IFRS	International Financial Reporting Standards
IKS	Internes Kontrollsystem
IT	Informationstechnologie
LoB	Lines of business, nach verschiedenen Parametern – detaillierter als nur nach Sparten - differenziertes Versicherungsgeschäft
Man made	Durch den Mensch ausgelöste Katastrophen
MCR	Minimum Capital Requirement, Mindestkapitalanforderung
NAP	Nicht alltägliche Anlagen Prozess
NPP	Neue Produkte Prozess
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment (interne Bewertung des Risikos und

	der Solvabilität; im Rahmen der Anforderungen gemäß Säule II vgl. Art. 44 im Rahmenrichtlinienentwurf) Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
QIS	Quantitative Impact Study (= quantitative Auswirkungsstudie von CEIOPS)
RBNS	Reported but not settled claims, offene Schäden
RDM	Risikodeckungsmasse
RDP	Risikodeckungspotenzial
RM	Risikomanagement
RSR	Regular Supervisory Report, planmäßige Berichterstattung vom Versicherungsunternehmen an die Versicherungsaufsicht
Rst.	Rückstellung, z.B. SRst = Schadenrückstellung
RTF	Risikotragfähigkeit
S II	Solvency II
SAA	Strategische Asset Allokation
SCR	Solvency Capital Requirement (= Solvenzkapitalanforderung; sie stellt den Betrag dar, den ein Versicherungsunternehmen unter Solvency II als Anforderung aus Säule I bereithalten muss)
SFCR	Solvency and Financial Condition Report, Dieser Bericht soll den Transport wesentlicher Informationen zur Solvenz- und Finanzlage des jeweiligen Versicherungsunternehmens an den (öffentlichen) Adressatenkreis zur Schaffung von Transparenz sicherstellen.
TEUR	Tausend Euro, Rundungsdifferenzen können insofern auftreten
VaR	Value at Risk; Das SCR (Solvency Capital Requirement = Sollkapitalanforderung) ist dann der sogenannte Value at Risk des ökonomischen Kapitals. Das heißt, die Kapitalanforderung entspricht einem maximalen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (zum Beispiel 99,5 %, sinngemäß 200-Jahr-Wahrscheinlichkeit) nicht überschritten wird.
VJ	Vorjahr
VM-Bericht	Versicherungsmathematischer Bericht
VM-Funktion	Versicherungsmathematische Funktion
VS	Vorstand
vt., VT	versicherungstechnisch
WP	Wirtschaftsprüfer

## Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht wurde für den Zeitraum 01.01.2016 – 31.12.2016 erstellt. Die wesentlichen Aspekte werden im Folgenden zusammengefasst. Gemäß Art. 297 Abs. 2 Buchstabe (a) DVO wird hiermit darauf hingewiesen, dass der engültige Betrag der Solvabilitätsanforderung noch der aufsichtrechtlichen Prüfung unterliegt.

### Wesentliche Änderungen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit

Die HANSE-MARINE-VERSICHERUNG AG (im Folgenden „Hanse“ genannt) ist in der Sparte Transportversicherung tätig und bietet seit gut einem Jahrzehnt ausschließlich Sportbootkasko-Versicherungen an. Die Vermittlung des Versicherungsgeschäftes erfolgt, wie schon in den Vorjahren, nur über die Pantanius Gruppe, zu deren Firmengruppe unsere Gesellschaft zählt. Die aufgeführte Sparte wird derzeit ausnahmslos im selbst abgeschlossenen Geschäft betrieben. Im Berichtsjahr hat sich die Gesellschaft auf das deutsche und rein europäische Versicherungsgeschäft konzentriert. Länder in der europäischen Randlage wurden hingegen aufgegeben bzw. nicht weiter verstärkt.

### Wesentliche Änderungen in Bezug auf die Leistung

Mit Beginn des Anfallsjahres 2016 wurden Neuverträge über den deutschen Vermittler mit geänderten Bedingungen abgeschlossen. Die bisherigen Yachtkaskobedingungen sollen durch All-risk-Bedingungen ersetzt werden. Angesichts der geringen Verhältnisses von Neu- und Bestandsgeschäft sind hier keine Änderungen feststellbar bzw. werden noch geprüft.

### Wesentliche Änderungen in Bezug auf das Governance-System

Änderungen wurden nicht vorgenommen bzw. haben sich nicht ergeben.

### Wesentliche Änderungen in Bezug auf das Risikoprofil

Änderungen wurden nicht vorgenommen bzw. haben sich nicht ergeben. Die Gesellschaft setzt unverändert das Standardmodell ein und verwendet auch keine partiellen internen Modelle.

### Wesentliche Änderungen in Bezug auf die Bewertung für Solvabilitätszwecke und das Kapitalmanagement

Änderungen wurden nicht vorgenommen bzw. haben sich nicht ergeben.

Bedeckungsquoten	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
RTF I (aufsichtsrechtlich = RDP /	198,26%	203,84%	210,88%	208,15%
RTF II (unternehmenseigen = RDM	182,51%	187,70%	194,25%	191,74%
Solva I (Eigenmittel / SCR)	152,59%	156,50%	157,08%	158,10%
RDP / MCR	281,04%	288,40%	301,09%	299,43%

Die wesentlichen Schlussfolgerungen aus diesem ORSA können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Gesellschaft ist in der Geschäftsplanungsperiode sehr gut kapitalisiert und zu keinem Zeitpunkt gefährdet.
- Die Beurteilung der GSB-SCR-Abweichung hat keine signifikanten Abweichungen festgestellt.
- Die Beurteilung der versicherungstechnischen Rückstellungen hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Auf Basis dieser Ergebnisse hat die Risikomanagement-Funktion Vorschläge für die einzelnen Bereiche des strategischen Managements unterbreitet, darunter Kapitalplanung, Geschäfts- und Produktstrukturierung, Vermögensverwaltung. Die unterjährigen quartalsweise erstellten Risikoberichte haben keine signifikanten Abweichungen ergeben. Ein akuter Handlungsbedarf wurde in keinem Bereich festgestellt.

## **A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis**

### **A.1 Geschäftstätigkeit**

#### **A.1.1 Allgemeine Informationen**

Die Hanse-Marine-Versicherung AG („Hanse“) ist eine Erstversicherungsgesellschaft in Form einer Aktiengesellschaft.

Die Hanse beschäftigte in der Berichtsperiode keine eigenen Mitarbeiter. Soweit nicht anders angegeben, ist der EURO die Berichtswährung.

#### **A.1.2 Aufsichtsbehörde & externer Prüfer**

Kontaktdaten der zuständigen Aufsichtsbehörde:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
Graurheindorfer Str. 108  
53117 Bonn

Postfach 1253  
53002 Bonn

Fon: 0228 / 4108 – 0  
Fax: 0228 / 4108 – 1550

E-Mail: [poststelle@bafin.de](mailto:poststelle@bafin.de)

De-Mail: [poststelle@bafin.de-mail.de](mailto:poststelle@bafin.de-mail.de)

Name und Kontaktdaten des zuständigen externen Prüfers:

Wirtschaftsrat GmbH  
[info@wpg-wirtschaftsrat.de](mailto:info@wpg-wirtschaftsrat.de)  
040 - 376 69 - 200  
Bleichenbrücke 11  
20354 Hamburg

#### **A.1.3 Beteiligungen und Gruppen**

Der Pantaenius Holding GmbH, Hamburg, gehören 100% der Aktien der Hanse.

Die Hanse selbst hat keine verbundenen Unternehmen und Zweigstellen oder Niederlassungen ausser ihrem Hauptsitz in Hamburg.

#### **A.1.4 Wesentliche Geschäftsbereiche & geografische Gebiete**

Hanse konzentriert sich ausschließlich auf den Geschäftsbereich Kaskoversicherungen für Motor- und Segelboote. Damit besteht ausschließlich nur ein Geschäftsbereich.

Hanse bietet ihre Produkte in den folgenden geografischen Gebieten von Europa an und bedient sich hier ausschließlich der Vermittler der Pantaenius Gruppe.

#### **A.1.7 Wesentliche Geschäftsvorfälle**

- Die bereits im Vorjahr begonnene Umstrukturierung an dem von uns geführten bzw. am beteiligten Versicherungsgeschäft hat im Geschäftsjahr zu einer erwarteten Bruttobeitrags-Reduzierung in Höhe von 7,8% geführt. Die damit einhergehende angestrebte Zielvorgabe, weniger schadenträchtiges Versicherungsgeschäft zu zeichnen, konnte erfüllt werden, so dass die Zahlungen für Versicherungsfälle sogar um 23,6% reduziert werden konnten. Der Geschäftsverlauf gestaltete sich entsprechend, insbesondere im Vergleich zu den Vorjahren, wesentlich erfreulicher. Insgesamt führte die Umstrukturierung vorläufig – das Risikojahr 2016 schließt erst mit dem Kalenderjahr 2017 - zu einem zufriedenstellenden Ergebnis, welches auch dem nahezu vollständigem Ausbleiben von Groß- und Kumulschäden im Berichtszeitraum geschuldet ist. Leider fällt die leicht gesunkene Schadenquote im Verhältnis für ein nicht besonders ereignisbelastetes Schadenjahr immer noch zu hoch aus. Hier bleibt es abzuwarten inwiefern sich die angestrebte Entwicklung der Umstrukturierung in den kommenden Geschäftsjahren erfolgswirksam realisieren wird.
- Das nicht-versicherungstechnische Ergebnis ist stark belastet durch die Vorbereitungen und Umsetzungen auf Solvency II.



## A.2 Versicherungstechnische Leistungen

### A.2.1 Versicherungstechnische Gewinne und Aufwendungen

Die folgenden Daten stammen aus dem Jahresabschluss zum 31.12.2016 (Geschäftsjahr, GJ) und dem Abschluss zum 31.12.2015 (Vorjahr, VJ).

#### Transportversicherung

	Gesamtes Versicherungs- geschäft 2016	Selbst abgeschlossene Transportversicherung	Gesamtes Versicherungs- geschäft 2015
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	13.419	13.419	14.550
2. Verdiente Brutto-Beiträge	13.754	13.754	14.421
3. Verdiente Netto-Beiträge	4.693	4.693	4.678
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	9.044	9.044	8.936
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.757	3.757	4.074
6. Rückversicherungssaldo	-434	-434	-877
Zwischensumme	518	518	534
Veränderung Schwankungsrückst.(Zufüherg.+, Auflös.g.-)	-3	-3	85
7. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	521	521	448
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen			
a.) insgesamt	19.209	19.209	18.572
davon			
b.) Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.604	13.604	12.629
c.) Schwankungsrückstellung	819	819	822
9. Anzahl der mind. einjährigen Versicherungsverträge	66.129	66.129	64.501

## A.3 Anlageergebnis

### A.3.1 Erträge und Aufwendungen

Art	2016	2015	2014
Abschreibungen auf Kapitalanl.	-83	-148	-93
Aufw.f.Verw.v.Kapitalanlagen	-32	-26	-30
Ertr. Abgang v.Kapitalanl.	133	10	190
Ertr. Aktien	25	25	24
Ertr. Zuschreibungen Kapitalanl.	9	1	2
Ertr.Inh.schuld.,andere festv.	133	179	158
Lfd.Ertr.Einlagen bei Banken	0	0	0
Verluste Abgang Kapitalanlagen	-28	-8	-24
Gesamtergebnis	157	32	227

Alle Angaben in TEUR

### A.3.3 Gewinne & Verluste im Eigenkapital

Direkt im EK erfasste Gewinne und Verluste liegen nicht vor.

### A.3.5 Anlagen in Verbriefungen

Hanse tätigt keine Anlagen in Verbriefungen.

## A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Bei den sonstigen Erträgen handelt es sich um Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen in Höhe von TEUR 13, Währungskursgewinne in Höhe von TEUR 9 sowie sonstige Erträge in Höhe von TEUR 3.

Die sonstigen Aufwendungen von insgesamt TEUR 358 (Vorjahr: TEUR 329) enthalten Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 41), Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 101), Währungskursverluste in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 7) und sonstige Kosten in Höhe von TEUR 205 (Vorjahr: TEUR 181) einschließlich der Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Der schon in den beiden Vorjahren stark gestiegene Aufwand für Beratungskosten beruht unverändert und ganz wesentlich auf den Umsetzungen bzw. Implementierungen zu Solvency II.

## A.5 Sonstige Angaben

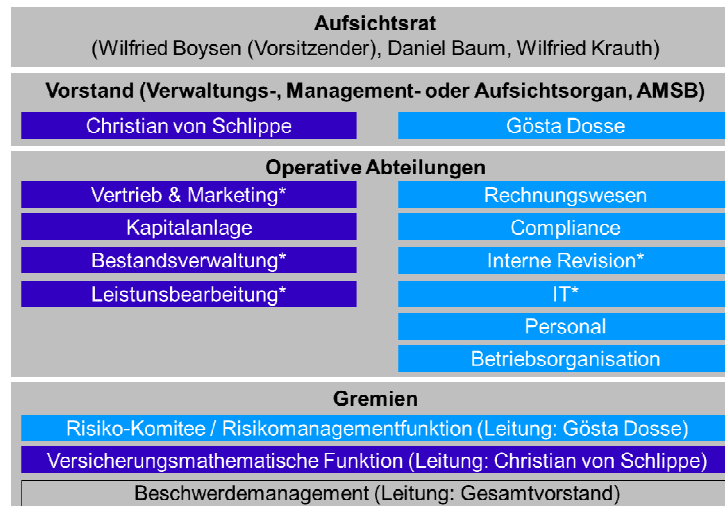
Sonstige Angaben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und Leistung der Hanse-Marine Versicherung AG haben, liegen nicht vor.

## B. Governance-System

### B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

#### B.1.1 Struktur des Governance-Systems

Die wesentlichen operativen Bereiche und die Zuständigkeiten können dem folgenden Organigramm entnommen werden:



\*= ausgelagert

Der **Vorstand** (das Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan) ist für alle wesentlichen Entscheidungen und die laufende effektive Organisation / Governance der Hanse verantwortlich.

Der **Aufsichtsrat** nimmt ausschließlich überwachende Aufgaben wahr.

Das Gremium **Risiko-Komitee** ist wie folgt zusammengesetzt:

- Gesamtvorstand: Stimm- und Entscheidungs-, Vorschlags-, Informations- und Veto-Rechte
- Gesamt-Aufsichtsrat (relative Mehrheit): Vorschlags-, Informations- und Veto-Rechte
- Jedes einzelne Mitglied: Vorschlags- und Informationsrechte

Das Gremium **Versicherungsmathematische Funktion** ist wie folgt zusammengesetzt:

- Christian von Schlippe (Leitung) ist die ausführende Instanz und für die Berechnung, Methodenauswahl, Datenaufbereitung verantwortlich.
- Gösta Dosse ist eine Kontrollinstanz und für die Beurteilung der Angemessenheit verantwortlich. Darüber hinaus hat die Kontrollinstanz ein Vorschlags- und ein Veto-Recht.

Das Gremium **Beschwerdemanagement** besteht aus dem Gesamtvorstand.

Die Einbindung der Hanse in die Pantaenius Gruppe ist ein wesentliches Element der Geschäftsstrategie.

Die Pantaenius Holding GmbH hat ihren Firmensitz in Hamburg, Deutschland. Die Versicherungsvermittler werden in den jeweiligen Ländern tätig. Die Dr. Hilliger & Bremer GmbH hat ihren Sitz in Pinneberg, Deutschland.

Darüber hinaus hat die Hanse die folgenden **Schlüsselfunktionen** etabliert:

Die **Risikomanagement-Funktion** ist eine zentrale Kontrollfunktion der Hanse und wird durch das Risiko-Komitee wahrgenommen. Das Risiko-Komitee besteht aus dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat. Durch diese Zusammensetzung sind alle Abteilungen auf der obersten Hierarchie-Ebene vertreten, was ein übergreifendes Risikomanagement ermöglicht. Die Risikomanagementfunktion ist für die Entwicklung, Verabschiedung, laufende Implementierung und Aktualisierung aller Elemente des Risikomanagementprozesses, darunter der Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachen und Berichten aller Risiken verantwortlich. Die Befugnisse der Risikomanagement-Funktion umfassen insbesondere die Veto- und Zustimmungsrechte bei allen risikorelevanten Vorgängen. Die operationelle Unabhängigkeit ist unter der Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips dadurch sichergestellt, dass der Leiter der Risikomanagementfunktion und der Aufsichtsrat keine operativen Aufgaben wahrnehmen. Da der Gesamtvorstand ein Mitglied des Risiko-Komitees ist, ist die sofortige Berichterstattung sichergestellt.

Die Aufgabe der **Versicherungsmathematischen Funktion** ist es, in Bezug auf die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen

- die Berechnung zu koordinieren,
- die Angemessenheit der verwendeten Methoden und der zugrunde liegenden Modelle sowie der getroffenen Annahmen zu gewährleisten,
- die Hinlänglichkeit und die Qualität der zugrunde gelegten Daten zu bewerten,
- die besten Schätzwerte mit den Erfahrungswerten zu vergleichen,
- den Vorstand über die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung zu unterrichten und
- die Berechnung im Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen zu überwachen.

Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Sie trägt zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bei. Die Befugnisse der Versicherungsmathematischen Funktion umfassen insbesondere die Freigabe der versicherungstechnischen Rückstellungen, die in der Solvabilitätsbilanz verwendet werden. Die operationelle Unabhängigkeit ist unter der Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips dadurch sichergestellt, dass die ausführenden und die kontrollierenden Aufgaben überschneidungsfrei zwischen den Mitgliedern des Gremiums aufgeteilt sind und alle Schritte dem Vier-Augen-Prinzip unterworfen sind. Da der Gesamtvorstand ein Mitglied des Gremiums „Versicherungsmathematische Funktion“ ist, ist die sofortige Berichterstattung sichergestellt.

Zu den Aufgaben der **Compliance-Funktion** gehört die Beratung des Vorstands in Bezug auf die Einhaltung der Gesetze und Verwaltungsvorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten. Außerdem hat die Compliance-Funktion die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfeldes für das Unternehmen zu beurteilen und das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko) zu identifizieren und zu beurteilen. Die Compliance-Funktion besteht aus Herrn Gösta Dosse, der bei Bedarf auf eine externe Beratung zurückgreifen kann. Die Befugnisse der Versicherungsmathematischen Funktion umfassen insbesondere das Veto-Recht bei Compliance-relevanten Entscheidungen und die Freigabe von Rechtsverträgen. Die operati-

onelle Unabhängigkeit ist unter der Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips dadurch sichergestellt, dass die Compliance-Funktion in keine operativen Tätigkeiten eingebunden ist und ausschließlich die überwachende Rolle wahrnimmt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat erfolgt mindestens jährlich im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen.

Die **Interne Revision** überprüft die gesamte Geschäftsorganisation und insbesondere das interne Kontrollsystem auf deren Angemessenheit und Wirksamkeit. Da die Interne Revision auf eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert ist, wird diese in das Auslagerungscontrolling der Hanse einbezogen. Der Auslagerungsbeauftragte ist Herr Gösta Dosse. Die Befugnis der Internen Revision ist insbesondere die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand. Die operationelle Unabhängigkeit ist unter der Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips dadurch sichergestellt, dass die Interne Revision auf eine externe unabhängige Gesellschaft ausgelagert ist, die in keine operativen Tätigkeiten in Bezug auf die Pantenius Gruppe eingebunden ist. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt mindestens jährlich.

### **B.1.2 Änderungen des Governance-Systems**

Im Berichtszeitraum hat es keine wesentlichen Änderungen des Governance-Systems gegeben.

### **B.1.3 Vergütungspolitik**

Hanse hat die folgenden Vergütungs-Prinzipien für die Organe und die Beschäftigten etabliert:

- Das Vergütungssystem ist **angemessen, transparent und auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet**.
- Das Vergütungssystem ist **konsistent zur Geschäfts- und Risikostrategie sowie dem Risikomanagement-Rahmenwerk** und fördert die darin erhaltenen Grundsätze.
- Die Vergütung darf **keine Interessenkonflikte** fördern. Sollten Interessenkonflikte doch entstehen, sind diese individuell zu managen.
- Die Vergütung muss im Einklang mit einem **angemessenen Risiko-Leistungs-Verhältnis** ausgestaltet werden, das heißt Leistung wird belohnt, Versagen wird bestraft. Die Beurteilung erfolgt sowohl auf der Ebene des einzelnen Mitarbeiters als auch auf der Bereichs- und Unternehmens-ebene.
- Geschäftsleiter und Aufsichtsratsmitglieder dürfen **Vergütungen für andere Tätigkeiten** erhalten, soweit dies mit ihren Aufgaben als Organmitglieder vereinbar ist.
- **Arbeitsverträge** berücksichtigen wesentliche Prinzipien des Vergütungsrahmenwerks.
- Das Vergütungsrahmenwerk gilt **für das gesamte Unternehmen**. Zusätzliche spezielle Anforderungen können für den AMSB, den Aufsichtsrat und weitere Kernpersonen etabliert werden.
- **Verantwortung des Vorstands** für die Entwicklung und Einhaltung der Vergütungsgrundsätze.
- Sofern sinnvoll und im Interesse der Versicherungsnehmer ist ein **unabhängiges Vergütungskomitee** zu etablieren.
- Das Vergütungsrahmenwerk ist nach dem **Proportionalitätsprinzip** ausgestaltet.

Im Berichtszeitraum wurde ausschließlich eine fixe Vergütung gewährt. Es wurden keine Aktienoptionen, Zusatzrenten, Vorruhestandsregelungen gewährt. Diese konservative und sehr einfache Vergütungsstruktur stimmt mit den Prinzipien eines gesunden und wirksamen Risikomanagements überein und fördert keine übermäßige Risikobereitschaft.

### B.1.4 Sonstige wesentliche Transaktionen

Es gab im Berichtszeitraum keine weiteren wesentlichen Transaktionen mit Anteilseignern, Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben oder Mitgliedern des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans.

## B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

### B.2.1 Anforderungen an fachliche Qualifikationen

Die Personen gemäß dem folgenden Verzeichnis sind Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben und somit die höchsten Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit zu erfüllen haben.

Person	Funktion
Gösta Dosse	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vorstandsmitglied</li><li>• Leiter Risikomanagement</li><li>• Leiter Compliance</li><li>• Ausgliederungsbeauftragter für<ul style="list-style-type: none"><li>○ Interne Revision</li><li>○ IT und Datenaufbewahrung</li></ul></li></ul>
Christian von Schlippe	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vorstandsmitglied</li><li>• Leiter Versicherungsmathematische Funktion</li><li>• Ausgliederungsbeauftragter für<ul style="list-style-type: none"><li>○ Vertrieb</li><li>○ Underwriting</li><li>○ Schadenbearbeitung</li><li>○ Bestandsverwaltung</li></ul></li></ul>
Wilfried Boysen	Aufsichtsratsmitglied (Vorsitzender)
Daniel Baum	Aufsichtsratsmitglied
Wilfried Krauth	Aufsichtsratsmitglied

Diese Personen müssen **vor und nach der Einstellung** laufend fachlich geeignet und persönlich zuverlässig sein. Die Hanse hat einen **Beurteilungsprozess** auf Basis von Kriterien aufgestellt, nach denen eine Person als fachlich geeignet und persönlich zuverlässig erscheint.

Die konkrete fachliche Eignung setzt für alle Personen grundsätzlich folgende Eigenschaften voraus:

- relevante berufliche Qualifikationen,
- relevante theoretische Kenntnisse
- relevante praktische Erfahrungen; bei Leitungsaufgaben ein Mindestumfang an Leitungserfahrungen von mind. 3 Jahren bei einem Versicherungsunternehmen von vergleichbarer Größe und Geschäftsart

Die fachliche Eignung richtet sich stets nach den Verantwortlichkeiten, Tätigkeiten und Zuständigkeiten der jeweiligen Person. Sofern für die betroffene Tätigkeit relevant, werden insbesondere die folgenden Fähigkeiten berücksichtigt werden:

- Versicherungskennntnisse
- Finanzkennntnisse
- Buchhaltungskennntnisse
- Aktuarielle Kennntnisse
- Managementfähigkeiten

Jedes Vorstandsmitglied hat die fachliche Eignung für seinen Verantwortungsbereich zu erfüllen. Jedes Vorstandsmitglied muss zusätzlich über ausreichende Kenntnisse aller Bereiche verfügen, um eine gegenseitige Kontrolle zu gewährleisten. Auch bei einer ressortbezogenen Spezialisierung von Geschäftsleitern bleibt die Gesamtverantwortung der Geschäftsleitung unberührt.

Darüber hinaus muss der Vorstand kollektiv die fachliche Eignung für die folgenden Bereiche besitzen:

- Versicherungs- und Finanzmärkte
- Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell
- Governance-System des Unternehmens
- Finanzielle und aktuarielle Analyse
- Regulatorisches Rahmenwerk und Anforderungen

Um ihrer Kontrollfunktion gerecht werden zu können, muss auch jedes Aufsichtsratsmitglied einzeln über die hierzu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Diese können entsprechend durch

- (Vor-) Tätigkeiten in anderen Branchen,
- in der öffentlichen Verwaltung oder
- aufgrund von politischen Mandaten

erworben werden, wenn diese über einen längeren Zeitraum maßgeblich auf wirtschaftliche und rechtliche Fragestellungen ausgerichtet und nicht völlig nachgeordneter Natur waren oder sind. Die Kenntnisse und Erfahrungen der anderen Organmitglieder bzw. anderer Mitarbeiter ersetzen nicht eine angemessene fachliche Eignung der Aufsichtsratsmitglieder.

Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass das Aufsichtsratsgremium gleichfalls die kollektiven Qualifikationsanforderungen zu erfüllen hat. Hier muss jedoch das Anforderungsprofil auf die professionelle Überwachung der Geschäftsleitung ausgerichtet sein.

### **B.2.2 Beurteilung**

Die Kriterien für die fachliche Eignung werden üblicherweise durch Nachweise wie Lebensläufe, polizeiliche Führungszeugnisse oder Ausbildungsnachweise beurteilt. Die Beurteilung der einzelnen Kriterien und die Gesamtbeurteilung infolge der Aggregation einzelner Kriterien wird nach keinem Automatismus vorgenommen, sondern ist vielmehr eine individuelle Einzelfallanalyse. Zur positiven Beurteilung muss das Gesamtbild ergeben, dass die Person ausreichend fachlich geeignet ist, um die ihre

Aufgaben im besten Interesse der Versicherungsnehmer laufend auszuführen. Neben der Einzelbeurteilung von Personen werden, für den Gesamtvorstand und den Gesamtaufsichtsrat Kollektivbeurteilungen durchgeführt.

Für die Anforderungen an die Zuverlässigkeit gelten keine unterschiedlichen Standards, denn unabhängig von der Wesensart, dem Umfang und der Komplexität der mit der Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken des Unternehmens muss das Ansehen und die Integrität der Personen stets dasselbe angemessene Niveau haben. Nichtsdestotrotz wird der individuelle Verantwortungsumfang der betroffenen Person bei der Beurteilung zu berücksichtigen. Inhaltlich soll die Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit die folgenden Bestandteile umfassen:

- die persönliche Redlichkeit
- finanzielle Zuverlässigkeit
- Interessenkonfliktmanagement (Anhaltspunkte sind hier die ausreichende zeitliche Verfügbarkeit des Stelleninhabers und entgegenlaufende Interessen aus einer eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit)

Die Basis für die Beurteilung sind u.a. Nachweise zum persönlichen und geschäftlichen Verhalten einschließlich der strafrechtlichen (in Bezug auf die Finanzsektorregulierung), finanziellen und aufsichtsrechtlichen Aspekte. Neben der Erstbewertung sind die betroffenen Personen gehalten, Änderungen im Zeitablauf sofort aufzugeben.

### **B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung**

#### **B.3.1 Strategien, Ziele, Prozesse und Meldeverfahren**

Die Risikomanagement-Organisation der Hanse setzt sich aus den folgenden, interagierenden Einheiten zusammen:

- Risiko-Komitee (auch unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF) oder Risikomanagementfunktion genannt)
- Leiter Risikomanagement
- Operative Abteilungen / Risikoeigner

Das Risiko-Komitee ist für die Entwicklung und Implementierung des Risikomanagement-Rahmenwerks verantwortlich. Der Leiter Risikomanagement ist ein Mitglied des Risiko-Komitees, verantwortet die Organisation des Risiko-Komitees und ist zentrale Ansprechpartner bei internen und externen Anfragen für alle Risikomanagement-Themen. Die operativen Risikoeigner (=interne und externe operative Abteilungen) sind für das Eingehen, die Steuerung und die Überwachung von Risiken im Tagesgeschäft verantwortlich. Dadurch, dass der Gesamtvorstand und der Aufsichtsrat am Risiko-Komitee teilnehmen, ist die Integration der Risikomanagement-Entscheidungen in die Organisationsstruktur und den Entscheidungsprozess sichergestellt.

Hanse implementiert sowohl Risikokategorien-übergreifende (Standardprozess) als auch Risikokategorien-spezifische Strategien, Ziele, Prozesse (inkl. Ermittlung, Messung, Überwachung, Steuerung und Berichterstattung) und Meldeverfahren, die im Folgenden dargestellt sind:



Risikokategorie	Strategien, Ziele, Prozesse, Meldeverfahren
Übergreifend	<p><u>Strategie und Ziele:</u> Bewusstes Eingehen und Kontrolle von Risiken, sodass eine ausreichende Risikotragfähigkeit mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit sichergestellt ist und die Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet ist</p> <p><u>Prozesse und Meldeverfahren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Risiken werden regelmäßig im Rahmen von Risiko-Komitee-Sitzungen identifiziert und in einem Risikoinventar strukturiert erfasst.</li> <li>• Das Risiko-Komitee nimmt eine qualitative und eine quantitative Messung vor, wobei es für jede Risikokategorie ein individuelles Messverfahren etabliert.</li> <li>• Die Steuerung erfolgt durch die Risikoeigener im Tagesgeschäft und durch das Risiko-Komitee durch die Vorgabe von Risikolimiten, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden.</li> <li>• Die Überwachung erfolgt laufend auf allen Ebenen. Die Ergebnisse werden in Risikokomitee-Sitzungen diskutiert.</li> <li>• Das regelmäßige Risikoberichtswesen erfolgt regelmäßig und ad-hoc. Darüber hinaus existieren unterschiedliche Berichte, die durch Fachabteilungen erstellt werden (z.B. versicherungsmathematischer Bericht, Underwriting Bericht, Bericht der Internen Revision)</li> </ul>
Marktrisiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst.</li> <li>• Die quantitative Messung erfolgt mithilfe der Standardformel.</li> <li>• Die Steuerung erfolgt durch die sorgfältige Auswahl der Anlagen, die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen im Rahmen des Kapitalanlage-Prozesses.</li> <li>• Die Überwachung und Kommunikation erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) mithilfe von regelmäßigen Risikokennzahlen auf der Einzelinvestment- und Portfolioebene.</li> </ul>
Versicherungstechnisches Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst.</li> <li>• Die quantitative Messung erfolgt mithilfe der Standardformel.</li> <li>• Die Steuerung erfolgt durch die Diversifikation der Risiken und eine sowohl Risiko- als auch Markt-orientierte Produkt- und Tarifgestaltung, einen stringenten Underwriting-Prozess und die Rückversicherungspolitik.</li> <li>• Die Überwachung und Kommunikation erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) im Rahmen der Tätigkeit der Versicherungsmathematischen Funktion.</li> </ul>
Ausfallrisiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst.</li> <li>• Die quantitative Messung erfolgt mithilfe der Standardformel.</li> </ul>

Risikokategorie	Strategien, Ziele, Prozesse, Meldeverfahren
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Steuerung erfolgt durch die sorgfältige Auswahl und die Diversifikation der wesentlichen Gegenparteien im Rahmen des passiven Rückversicherungsprozesses.</li> <li>• Die Überwachung und Kommunikation erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) mithilfe von der laufenden Überwachung der Bonität von wesentlichen Gegenparteien (Rückversicherer) sowie im Rahmen der Tätigkeit der Versicherungsmathematischen Funktion.</li> </ul>
• Operationelle Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst.</li> <li>• Die quantitative Messung erfolgt mithilfe der Standardformel.</li> <li>• Die Steuerung erfolgt durch die Einzelrisiko-individuellen Maßnahmen durch die Risikoeigner im Rahmen ihrer abteilungsspezifischen Prozesse.</li> <li>• Die Überwachung und Kommunikation erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) mithilfe von der laufenden Überwachung der operationellen Prozesse durch den Vorstand und dem operativen Controlling der Fachabteilungen.</li> </ul>
Strategierisiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst.</li> <li>• Die quantitative Messung erfolgt mithilfe von unternehmenseigenen szenariobasierten Stresstests.</li> <li>• Die Steuerung erfolgt laufend durch den Vorstand.</li> <li>• Die Überwachung erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) im Rahmen von regelmäßigen Strategiegesprächen des Vorstands und Aufsichtsrats.</li> </ul>
Reputationsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst.</li> <li>• Die quantitative Messung erfolgt mithilfe von unternehmenseigenen szenariobasierten Stresstests.</li> <li>• Die Steuerung erfolgt laufend durch die externe Marketingabteilung.</li> <li>• Die Überwachung erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) im Rahmen von regelmäßigen Strategiegesprächen des Vorstands und Aufsichtsrats sowie des operativen Controllings der Fachabteilung.</li> </ul>

Die qualitative Aggregation der einzelnen Risiken erfolgt im Rahmen des Risikoidentifikationsgesprächs des Risiko-Komitees. Hierbei werden die Interdependenzen zwischen den einzelnen Risiken **diskutiert und dokumentiert**.

Die quantitative Aggregation erfolgt mit den Korrelationen der Standardformel. Die nicht von der Standardformel erfassten, schwer quantifizierbaren Risiken werden durch eine einfache Addition mit den anderen Risiken zusammengefasst.

### B.3.2 Angaben zu signifikanten Risiken

Hanse hat im Rahmen der Risikoinventur die folgenden materiellen Risiken unter Einbeziehung der gängigen, relevanten Literatur identifiziert und wie folgt qualitativ beurteilt. Eine detaillierte Beurteilung ist im Risikoinventar dokumentiert.

Risiko-kategorie	Beschreibung	Qualitative Beurteilung	Quantitative Berücksichtigung im Gesamtsolvabilitätsbedarf
Marktrisiken	<p>Unerwartete Höhe oder Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.</p> <p>Hanse nimmt die folgende Untergliederung dieser Risiken vor und erfasst jedes dieser Risiko individuell im Risikomanagement-Rahmenwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktien</li> <li>• Zins</li> <li>• Spread</li> <li>• FX</li> <li>• Konzentration</li> <li>• Liquidität</li> <li>• Inflation</li> </ul>	Gering, da ein sehr konservatives, diversifiziertes Portfolio	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Standardformel-Module werden gemäß Standardformel berücksichtigt.</li> <li>• Das Liquiditätsrisiko wird vereinfacht durch die Quantifizierung der Liquiditätslücke zwischen der Aktiv- und der Passivseite bestimmt.</li> <li>• Das Inflationsrisiko wird nicht explizit modelliert, vielmehr ist es implizit in den anderen Modulen bereits enthalten.</li> </ul>
Versicherungstechnische Risiken	<p>Unerwartete Abweichung des tatsächlichen Aufwands für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand aufgrund von Zufall, Irrtum oder Änderung</p> <p>Hanse nimmt die folgende Untergliederung dieser Risiken vor und erfasst jedes dieser Risiko individuell im Risikomanagement-Rahmenwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prämien &amp; Reserve</li> <li>• Storno</li> <li>• Katastrophen</li> </ul>	Hoch, da das Portfolio bei einer Combined Ratio von ca. 100% sehr sensitiv ist.	Gemäß Standardformel
Ausfallrisiken	Unerwartete Ausfälle oder Verschlechterungen der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern	Gering, da Schuldner mit einer sehr guten Bonität und Diversifikation	Gemäß Standardformel

Risiko-kategorie	Beschreibung	Qualitative Beurteilung	Quantitative Berücksichtigung im Gesamtsolvabilitätsbedarf
Operationelle Risiken	<p>Unerwartete Unzulänglichkeit oder unerwartetes Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse</p> <p>Hanse nimmt die folgende Untergliederung dieser Risiken vor und erfasst jedes dieser Risiko individuell im Risikomanagement-Rahmenwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IT</li> <li>• Personal</li> <li>• Dienstleister</li> <li>• Compliance</li> <li>• Interne Prozesse</li> <li>• Externe Ereignisse</li> </ul>	Gering bis mittel, da die Risiken zwar von vielen, nicht steuerbaren Einflussfaktoren (z.B. Regulierung) abhängen, die Hanse aber sehr gut aufgestellt ist.	Gemäß Standardformel
Strategische Risiken	Falsche Geschäftsentscheidungen, schlechte Implementierung von Entscheidungen oder mangelnde Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt	Hoch, da falsche strategische Entscheidungen einen sehr hohen langfristigen Einfluss haben.	Szenariobasierter Stresstest
Reputationsrisiken	Unerwartete Ereignisse, die das Vertrauen in die Hanse und die Pantaenius Gruppe oder in die angebotenen Produkte und Dienstleistungen insbesondere bei Kunden, Investoren, auf dem Arbeitsmarkt oder in der Öffentlichkeit beschädigen	Gering, da die Marke Pantaenius jahrzehnterlang am Markt eingeführt ist.	Szenariobasierter Stresstest

### B.3.3 Nicht vollständig erfasste Risiken im SCR

Einige Risiken werden in der Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben nicht erfasst. Diese Risiken sind vor allem das Reputationsrisiko, das strategische Risiko sowie die Sub-Marktrisiken, das Liquiditätsrisiko und das Inflationsrisiko, die im vorangehenden Kapitel erläutert wurden.

### B.3.7 Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird von der Hanse verwendet, um die Hanse-spezifischen Risiken nach den eigenen, auf diese Risiken zugeschnittenen Methoden zu beurteilen. Zu diesem Zweck hat die Risikomanagement-Funktion einen eigenen Messansatz entwickelt, der stellenweise auf der Standardformel basiert.

Die Durchführung erfolgt jährlich nach der Finalisierung der Solvabilitätsübersicht, die als Basis für die Plan-Solvabilitätsbilanzen in der Geschäftsplanungsperiode verwendet wird. Die Ist-Bilanz und die Plan-Bilanzen werden für die Risikobeurteilungen mit den unternehmenseigenen Ansätzen nach den einschlägigen Anforderungen verwendet. Abschließend werden die Ergebnisse in einem ORSA-Bericht festgehalten. Die wesentlichen Elemente von jedem relevanten ORSA-Prozess werden ebenfalls dokumentiert.

Der Vorstand nimmt eine aktive Rolle hierbei ein und hinterfragt die Annahmen und die Ergebnisse des ORSA-Berichts. Nach dem Hinterfragungsprozess wird der ORSA-Bericht im Risiko-Komitee diskutiert, durch den Vorstand verabschiedet, den relevanten Organisationseinheiten und der BaFin zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse jeder unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung fließen in die weiteren Unternehmensprozesse ein wie z.B. in das Eigenmittelmanagement (z.B. in Form von Limiten, bis zu denen eine Ausschüttung oder Kapitalrückführung möglich ist, ohne interne oder aufsichtsrechtliche Restriktionen zu verletzen), in das Kapitalanlagemangement (z.B. in Form der Beurteilung der Strategischen Asset Allokation), in das Underwriting und die Produktgestaltung (z.B. in Form von Empfehlungen an die Veränderungen des versicherungstechnischen Portfolios) sowie in die Beurteilung von potenziellen außergewöhnlichen Ereignissen.

Die regelmäßige Überprüfung, Diskussion und Verabschiedung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erfolgt jährlich. Darüber hinaus ist ein ad-hoc ORSA bei wesentlichen zeitkritischen Ereignissen immer möglich.

Darüber hinaus unterstützen die ORSA-Ergebnisse das Risikomanagement bei der Beurteilung der Angemessenheit von Beurteilungsmethoden. Sämtliche Erkenntnisse werden im Risiko-Komitee diskutiert und können zu einer weiteren Spezifikation des Risikomanagementsystems führen.

## **B.4 Internes Kontrollsystem**

### **B.4.1 Beschreibung des internen Kontrollsystems**

Das interne Kontrollsystem („IKS“) dient dazu, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen und sicherzustellen, dass das Unternehmen alle zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, alle regulatorischen Anforderungen und internen Vorgaben auch tatsächlich einhält.

Das IKS umfasst alle Unternehmensebenen und ausgegliederte Bereiche und Prozesse und besteht aus den folgenden Elementen:

- Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren,
- einen internen Kontrollrahmen, darunter:
  - internes Kontrollumfeld
  - interne Kontrolltätigkeit
  - Kommunikation
    - eine angemessene unternehmensinterne Berichterstattung auf allen Unternehmensebenen sowie
    - externe Kommunikation (Offenlegung und Meldewesen)
  - Überwachung
- eine Funktion zur Überwachung der Einhaltung der Anforderungen (Compliance-Funktion)

Verantwortlich für die Einrichtung und Überwachung des wirksamen internen Kontrollsystems ist der Vorstand. Die Verantwortung kann nicht delegiert werden.

#### B.4.2 Beschreibung der Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion wird von Gösta Dosse wahrgenommen. Die Compliance-Funktion ist ausschließlich für die Kontrollaufgaben verantwortlich und ist somit frei von Einflüssen, die eine objektive, faire und unabhängige Aufgabenerfüllung beeinträchtigen können. Der Compliance-Funktion sind alle für ihre Arbeit notwendigen Informationen uneingeschränkt zugänglich.

Im Rahmen ihrer täglichen Arbeit ist die Compliance-Funktion in alle wesentlichen Prozesse und Bereiche eingebunden. Die Compliance-Funktion kann so die möglichen Verstöße gegen die externen und internen Vorschriften rechtzeitig erkennen und auf diese hinweisen. Die Mitarbeiter und externe Partner (z.B. Vermittler) können ebenfalls jederzeit die Compliance-Funktion um ihre Facheinschätzung von bestimmten Fragestellungen bitten.

#### B.4.3 Beschreibung der im Berichtszeitraum durchgeführten Tätigkeiten

Tätigkeiten der Compliance-Funktion	Beschreibung
Beratung des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans in Bezug auf die Einhaltung der in Übereinstimmung mit dieser Richtlinie erlassenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Berichterstattung über den Umsetzungsstand der regulatorischen Vorschriften an den Vorstand und den Aufsichtsrat</li> <li>• Beurteilung von Handlungsalternativen aus der Compliance-Sicht (z.B. MaGo)</li> </ul>
Beurteilung der möglichen Auswirkung von Änderungen des Rechtsumfelds auf die Tätigkeit des betreffenden Unternehmens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Überwachung des regulatorischen Umfelds (u.a. mit Newslettern, Austausch mit Experten)</li> <li>• Beurteilung der neuen regulatorischen Vorgaben (z.B. Gruppenfreistellungs VO) und Diskussion mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat</li> </ul>
Identifizierung und Beurteilung des mit der Nicht-Einhaltung der rechtlichen Vorgaben verbundenen Risikos („Compliance-Risiko“).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stichprobenartige Prüfung der Compliance-relevanten Geschäftsbereiche und Dokumentation im Compliance-Bericht</li> <li>• Beurteilung des Compliance-Risikos und Kommunikation an die Risikomanagement-Funktion</li> <li>• Vorschläge für die nächsten Schritte</li> </ul>

### B.5 Funktion der Internen Revision

#### B.5.1 Politik für die Interne Revision

Die Interne Revisions-Funktion gehört zum Vorstands-Ressort von Gösta Dosse und ist auf den externen Dienstleister Dr. Hilliger & Bremer GmbH ausgelagert. Der externe Dienstleister unterhält keine Beziehungen zu der Hanse oder anderen Parteien, die die Objektivität des externen Dienstleisters beeinträchtigen könnte.

Die IR-Funktion berichtet ihre Prüfungsergebnisse und Empfehlungen direkt an den Vorstand. Der Vorstand beschließt, welche Maßnahmen auf Grund der Feststellungen der Revisionsberichte zu ergreifen sind und stellt die Umsetzung dieser Maßnahmen sicher.

Die Politik der Internen Revision wird regelmäßig jährlich und bei jeder signifikanten Veränderung überprüft und aktualisiert. Im Berichtszeitraum sind keine signifikanten Änderungen eingetreten.

#### **B.6 Versicherungsmathematische Funktion (VM-Funktion)**

Die Versicherungsmathematische Funktion („VM-Funktion“) VM-Funktion ist ein Gremium, das wie folgt zusammengesetzt ist:

- Christian von Schlippe ist eine ausführende Instanz und für die Berechnung, Methodenwahl, Datenaufbereitung verantwortlich.
- Gösta Dosse ist eine Kontrollinstanz und für die Beurteilung der Angemessenheit verantwortlich. Darüber hinaus hat die Kontrollinstanz ein Vorschlags- und ein Veto-Recht.

#### **B.7 Outsourcing**

In Bezug auf das Outsourcing ist der Gesamtvorstand als alleiniger Zeichnungsberechtigter für die Vorauswahl verantwortlich. Es gibt keinen formalisierten Standardprozess für die Vorauswahl. Stattdessen entscheidet der Vorstand einzelfallbezogen unter Wahrung der Belange von Versicherungsnehmern, wie die Vorauswahl (z.B. Interviews, Case Studies, Anbietervergleiche) durchzuführen ist.

Je nach Wesentlichkeit der extern bezogenen Dienstleistung werden unterschiedliche Prüfungen vor dem Vertragsschluss (u.a. Vertragsprüfung, Dienstleisterprüfung) durchgeführt. Die Koordination erfolgt durch den jeweiligen Ausgliederungsbeauftragten. Nach dem Vertragsschluss werden regelmäßige Outsourcingcontrolling-Prüfungen durch den Ausgliederungsbeauftragten durchgeführt.

Die Dienstleister befinden sich in den folgenden Rechtsräumen:

- Deutschland
- Dänemark
- Monaco
- Österreich
- Schweden
- Spanien
- Vereinigtes Königreich

## B.8 Sonstige Angaben

Wir halten das Governance-System vor dem Hintergrund von Art, Umfang und Komplexität der Geschäftstätigkeiten inhärenten Risiken für angemessen. Es liegen keine anderen wesentlichen Informationen über das Governance-System vor.

## C. Risikoprofil

### C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko setzt sich aus den folgenden wesentlichen Risikoexponierungen zusammen:

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
<u>Prämien- und Reserverisiko</u> : das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einer höheren Schadenbelastung infolge des unbekanntem Eintrittszeitpunkts, der Häufigkeit und der Schwere von bereits eingetretenen und zukünftigen Schäden unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Streuung des Risikos</li> <li>• Regelmäßige Überprüfungen im Rahmen des Underwriting-Prozesses in Verbindung mit dem Schadenmanagement-Prozess</li> <li>• Tiefes Know-how von Mitarbeitern im Wassersport-Bereich</li> <li>• Rückversicherung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardformel</li> <li>• Diskussionen mit den Fachabteilungen</li> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> <li>• Risikocontrolling</li> </ul>	keine
<u>Katastrophenrisiko</u> : das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einer höheren Schadenbelastung und geringeren Prämieinnahmen infolge von Katastropheneignissen unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrechnung von Sicherheitszuschlägen</li> <li>• Streuung des Risikos auf viele Versicherungsobjekte und Länder</li> <li>• Abschließen von Rückversicherungen (u.a. Exzedent)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardformel</li> <li>• Diskussionen mit den Fachabteilungen</li> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> <li>• Risikocontrolling</li> </ul>	keine
<u>Stornorisiko</u> : das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von unerwarteten Vertragskündigungen unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ständige Marktbeobachtung der Versicherer, Händler, Kunden und anderer Geschäftspartner</li> <li>• Validierung und Überwachung von den wesentlichen internen Prozessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardformel</li> <li>• Diskussionen mit den Fachabteilungen</li> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> <li>• Risikocontrolling</li> </ul>	keine

Eine Übertragung von Risiken auf Zweckgesellschaften erfolgt nicht.



## C.2 Marktrisiko

Das Marktrisiko setzt sich aus den folgenden wesentlichen Risikoexponierungen zusammen:

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
<u>Aktienrisiko:</u> das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einem unerwarteten Wertverfall des Aktienportfolios unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• möglichst breite inhaltliche, wert- und mengenmäßige Streuung des Emittenten;</li> <li>• konservative Anlagepolitik: keine komplexen, hochspekulativen Finanzpapiere im Portfolio</li> <li>• Portfoliomanagement-Prozess</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardformel</li> <li>• Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern</li> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> <li>• Investment- und Risikocontrolling</li> </ul>	keine
<u>Zinsänderungsrisiko:</u> das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einem unerwarteten Wertverfall der Aktiv- und Passivseite infolge von Änderung der risikofreien Zinsstrukturkurve unterschritten wird	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktiv-Passiv-Steuerung (duration matching)</li> <li>• Portfoliomanagement-Prozess</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardformel</li> <li>• Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern</li> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> <li>• Investment- und Risikocontrolling</li> </ul>	keine
<u>Fremdwährungsrisiko:</u> das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einem unerwarteten Wertverfall der Aktiv- und Passivseite infolge von Änderung der Fremdwährungskurse unterschritten wird	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktiv-Passiv-Steuerung (FX matching)</li> <li>• Portfoliomanagement-Prozess</li> <li>• Verringerung der Abrechnungszeiträume</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardformel</li> <li>• Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern</li> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> <li>• Investment- und Risikocontrolling</li> </ul>	keine
<u>Spreadrisiko:</u> das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einem Kreditereignis oder einer Bonitätsverschlechterung von festverzinslichen Finanzinstrumenten unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• möglichst breite inhaltliche, wert- und mengenmäßige Streuung des Emittenten;</li> <li>• konservative Anlagepolitik: keine komplexen, hochspekulativen Finanzpapiere im Portfolio</li> <li>• Portfoliomanagement-Prozess (inkl. Validierung von externen Ratings)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardformel</li> <li>• Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern</li> <li>• Plausibilisierung von externen Ratings</li> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> <li>• Investment- und Risikocontrolling</li> </ul>	keine
<u>Konzentrationsrisiko:</u> das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mischung und Streuung</li> <li>• Portfoliomanagement-Prozess</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardformel</li> <li>• Diskussionen mit der Fachabteilung und</li> </ul>	keine

Wesentliche Risikoexposition	Umgang mit der Risikoexposition	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
einem unerwarteten Wertverfall von Kapitalanlage infolge von zu hohen Konzentrationen unterschritten wird		den externen Anlageberatern <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> <li>• Investment- und Risikocontrolling</li> </ul>	
<u>Liquiditätsrisiko:</u> das Risiko, dass eine Verbindlichkeit unerwartet nicht oder nur nach einer Veräußerung der Kapitalanlage mit einem hohen Wertabschlag bedient werden kann	<ul style="list-style-type: none"> <li>• quartalsweise, saldierte Abrechnung mit dem Vermittler</li> <li>• sehr liquide Aktiva</li> <li>• Cash Calls an Rückversicherer zu seinem Anteil möglich</li> <li>• tägliche Prüfung der Liquidität</li> <li>• Aktiv-Passiv-Steuerung</li> <li>• Portfoliomanagement-Prozess</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Quantifizierung der Liquiditätslücke auf Basis von Schätzungen des Liquiditätsgrads der Aktiva und Passiva</li> <li>• Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern</li> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> <li>• Investment- und Risikocontrolling</li> </ul>	keine
<u>Inflationsrisiko:</u> das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einer unerwarteten Veränderung den Inflationsraten unterschritten wird	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kurze Durationen auf der Aktiv- und Passivseite</li> <li>• Jährliche Prämienanpassungen vertraglich möglich</li> <li>• Portfoliomanagement-Prozess</li> <li>• Aktiv-Passiv-Steuerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implizite Berücksichtigung in anderen Modulen der Standardformel</li> <li>• Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern</li> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> <li>• Investment- und Risikocontrolling</li> </ul>	keine

Diese Risiken ergeben sich aus dem folgenden Verzeichnis der Vermögenswerte zum 31.12.16:

Vermögenswert	Bewertung zum 31.12.16
Immaterielle Vermögensgegenstände	20%iger Abschlag zum Buchwert
Kapitalanlagen	
- Aktien	Kurswert zum Stichtag
- Festverzinsliche Wertpapier	Kurswert zum Stichtag
- Einlagen bei Kreditinstituten	Ausschließlich in EUR zum Nominalbetrag

Diese Anlagen sind aus den folgenden Gründen im Einklang mit dem „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“ angelegt:

- Das Portfolio ist im Einklang mit der Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgewählt.
- Es handelt sich um ausschließlich sehr liquide Anlagen mit einem konservativen Risikoprofil.

- Es werden keine übermäßigen Konzentrationen eingegangen.
- Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung aller Anlagen und Risiken mit geeigneten Kennzahlen.

Hanse tätigt keine Wertpapierleih- und verleihgeschäfte, Rückkaufsvereinbarungen oder umgekehrte Rückkaufsvereinbarungen. Hanse verkauft keine variablen Annuitäten und vergibt keine Garantien. Hanse verwendet keine Derivate.

### C.3 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko setzt sich aus den folgenden Risikoexponierungen zusammen:

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
<u>Forderungsausfallrisiko:</u> das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einem Kreditereignis oder einer Bonitätsverschlechterung von Forderungen unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• RV-Management-Prozess (Rückversicherungen werden nur mit namhaften Versicherern mit sehr starken Ratings abgeschlossen)</li> <li>• Prämieinnahme zu Beginn der Versicherungsperiode</li> <li>• Streuung des Risikos auf mehrere Emittenten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardformel</li> <li>• Diskussionen mit der Fachabteilung</li> <li>• Stresstests und Szenarioanalysen</li> </ul>	keine

Hanse verkauft und verpfändet keine Sicherheiten. Hanse investiert in keine Kredite und schließt diese Anlageform durch die Anlagerichtlinien aus.

### C.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird im Kapitel „Marktrisiko“ behandelt.

### C.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko setzt sich aus den folgenden wesentlichen Risikoexponierungen zusammen:

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
<u>IT:</u> das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von IT-bedingten Ausfällen, Fehlern oder Ineffizienzen unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• IT-Rahmenwerk eines professionellen Auslagerungspartners</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management</li> </ul>	keine

Wesentliche Risikoexposition	Umgang mit der Risikoexposition	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
<u>Dienstleister</u> : das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von Ausfällen, Fehlern oder Ineffizienzen von externen Dienstleistern unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstleistermanagement-Prozess (inkl. Outsourcingcontrolling)</li> <li>• Zusammenarbeit mit ausschließlich qualitativ hochwertigen Dienstleistern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Beurteilung im Rahmen des Outsourcingcontrollings</li> <li>• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management</li> </ul>	keine
<u>Compliance</u> : das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von Mängeln bei der Einhaltung von Rechtsvorschriften oder aufgrund von steigenden regulatorischen Anforderungen unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Compliance-Rahmenwerk inkl. Compliance-Funktion</li> <li>• Compliance-bewusste Unternehmenskultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Beurteilung im Rahmen des Compliance-Berichts</li> <li>• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management</li> </ul>	keine
<u>Interne Prozesse</u> : das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von Mängeln der internen Prozesse unterschritten wird	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementiertes und dokumentiertes Governance-System</li> <li>• Überschaubare Unternehmensstruktur</li> <li>• Fokus auf eine Sparte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management</li> </ul>	keine
<u>Personal</u> : das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von der fehlenden Verfügbarkeit und Qualifizierung des Personals unterschritten wird	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation wesentlicher Prozesse der Pantenius Mitarbeiter zwecks sofortiger externer Einarbeitung</li> <li>• Gutes Arbeitsklima aufgrund des Aufrechterhaltens der familiären Unternehmenskultur</li> <li>• Verteilung derselben Aufgaben zwischen unterschiedlichen Mitarbeitern und Vertretungsregelungen</li> <li>• Möglichkeit zur sofortigen Einsetzung von externen Interim Managern bei Ausfall</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management</li> </ul>	keine
<u>Externe Ereignisse</u> : das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von der fehlenden Verfügbarkeit und Qualifizierung des Personals unterschritten wird	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notfallplanung</li> <li>• Zusammenarbeit mit hochwertigen Dienstleistern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management</li> </ul>	keine

## C.6 Andere wesentliche Risiken

Im Folgenden sind die anderen wesentlichen Risikoexponierungen dargestellt:

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
<u>Strategie</u> : das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von mangelhaften strategischen Einschätzungen und Entscheidungen unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrenes Management</li> <li>• Strategieprozess inkl. Geschäfts- und Risikostrategie</li> <li>• Sehr gute Vernetzung in der Branche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussionen mit dem Management</li> </ul>	keine
<u>Reputation</u> : das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von Ausfällen, Fehlern oder Ineffizienzen von externen Dienstleistern unterschritten wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertriebs- &amp; Marketing-Rahmenwerk</li> <li>• Laufende Positionierung im Markt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management sowie abschließende Beurteilung im Risiko-Komitee</li> </ul>	keine

## C.7 Sonstige Angaben

### C.7.1. Risikokonzentration

Hanse hat die folgenden wesentlichen Risikokonzentrationen identifiziert:

Konzentration auf die Sparte „Wassersport Kasko“:

Das Risiko besteht in einer ungünstigen Entwicklung der Versicherungssparte „Wassersport Kasko“, da der Geschäftserfolg der Hanse als Monoline-Versicherer vollständig von dieser Sparte abhängt.

Konzentration auf die externen Dienstleister aus der Pantaenius Gruppe:

Das Risiko besteht in einer ungünstigen Entwicklung der Qualität und Verfügbarkeit von Dienstleistungen, die durch die einzelnen Gesellschaften der Pantaenius Gruppe erbracht werden.

### C.7.2 Risikominderung

Die wesentliche Risikominderungstechnik der Hanse ist die passive Rückversicherung.

Die passive Rückversicherungsstruktur ist wie folgt gewählt:

- Quoten-Rückversicherung mit 65%
- Exzedenten-Rückversicherung mit unterschiedlichen Layern für Einzelschäden und Kumulschäden

Die regelmäßige Überwachung der Angemessenheit von Risikominderungstechniken erfolgt durch die Risikomanagement- und die versicherungsmathematische Funktion. Der Vorstand passt die Risikominderungsstrategie auf Basis der Erkenntnisse aus diesem Überwachungsprozess an.

### **C.7.3 Risikosensitivität**

Hanse bestimmt Risikosensitivitäten mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen.

Bei den Stresstests werden unterschiedliche Stresstests, darunter insbesondere die (1) Simulation einer schweren Finanzmarktkrise, (2) einer signifikanten Änderung des versicherungstechnischen Portfolios und (3) einer Kombination aus der schweren Finanzmarktkrise und einer signifikanten Änderung des versicherungstechnischen Portfolios.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass erst nach dem Eintritt der des kombinierten Szenarios (3) einige risikostrategischen Schwellen unterschritten werden. Diese Ergebnisse beurteilen wir aber nicht als gefährdend, da es sich um eine Prognose von 3 Jahre infolge zusammenfallender Extremereignisse handelt. Der Eintritt dieses Ereignisses ist äußerst unwahrscheinlich. Würde sich eine solche Entwicklung in den ersten Jahren abzeichnen, würde die Hanse sofortige risikomindernde Maßnahmen einleiten.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen wurden wesentliche Risikofaktoren (u.a. Eigenmittel, einzelne Risikokategorien) um 1% verändert und die sofortige Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr analysiert. Die Sensitivitätsanalyse zeigt, dass die Risikotragfähigkeit am stärksten von der Veränderung der Eigenmittel und des versicherungstechnischen Risikos abhängt. Die restlichen Risiken wirken sich relativ geringfügig auf die Risikotragfähigkeit aus.

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

### D.1 Vermögenswerte

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2016		Bewertung nach Solvency II zum 31.12.2016		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Abweichung	Erklärung
Immaterielle Vermögensgegenstände	23	3-jährige Nutzungsdauer und linearer Absetzung für Abnutzung.	19	Separierbarer nachweisbarer Wert wird angegeben	-4	In der SII-Bilanz wird nur 80% des HGB-Bilanzansatzes angesetzt.
Aktive latente Steuern	0	Keine latenten Steuern bilanziert.	1.154	Solvency II Bewertung abzüglich Bewertung für die Steuerbilanz,  darunter Steuerforderungen / -VB mit der Anwendung des Steuersatzes am Ende der Periode	1.154	Berücksichtigung in der SII-Bilanz, keine Berücksichtigung in der HGB-Bilanz

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2016		Bewertung nach Solvency II zum 31.12.2016		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Abweichung	Erklärung
Sachanlagen	1	3-jährige Nutzungsdauer und linearer Absetzung für Abnutzung.	1	Klassifizierung als Available for Sale nach IAS  -> Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder Zeitwert gemäß HGB i.V.m. RechVersV	0	Keine Bewertungsunterschiede
Kapitalanlagen	11.785	HGB-Ansatz - also maximal mit den Anschaffungskosten - mit strengem Niederstwertprinzip.	11.936	Klassifizierung als Available for Sale nach IAS  -> Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder Zeitwert gemäß HGB i.V.m. RechVersV	151	Unterschied Zeitwert-Buchwert



Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2016		Bewertung nach Solvency II zum 31.12.2016		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Abweichung	Erklärung
Anteile RV an vt. RSt.	12.629	RV-Anteil gemäß Quoten- und Exzedenten-Rückversicherungsvertrag an den vt. Rückstellungen auf HGB-Basis. Die Schätzung wurde er so vorgenommen, dass mit hinreichender Wahrscheinlichkeit für jeden einzelnen VF die späteren Ausgaben die geschätzte Schadenrückstellung nicht überschreiten.	8.968	Prozentualer RV-Satz auf das Brutto-Best Estimate.	-3.661	Die Einzelbewertung jedes VF führt gegenüber dem Ansatz nach Best-Estimate zu Abwicklungsgewinnen - durchschnittlich rund 19,5% die letzten 8 Jahre.
Forderungen gegenüber Vermittlern	53	Hierbei handelt es sich grundsätzlich um den Saldo aus der letzten Abrechnung mit dem Vermittlern zum Nominalwert (Laufzeit < 1 Jahr).	53	Nur noch säumige Zahlungen, der Rest ist in der Position „Einforderbare Beiträge aus RV“  Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach Wesentlichkeitsgrundsatz (Laufzeit < 1 Jahr)	0	Keine Bewertungsunterschiede

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2016		Bewertung nach Solvency II zum 31.12.2016		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Abweichung	Erklärung
Forderung aus RV	216	Hierbei handelt es sich grundsätzlich um den Saldo aus der letzten Abrechnung mit dem Rückversicherern zum Nominalwert (Laufzeit < 1 Jahr).	266	Nur noch säumige Zahlungen, der Rest ist in der Position „Einforderbare Beiträge aus RV“  Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach Wesentlichkeitsgrundsatz (Laufzeit < 1 Jahr)	50	Forderungen aus vt.Gewinnbeteiligungen
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	511	Laufende Girokonten zum Nominalwert (Laufzeit < 1 Jahr).	511	Fair Value nach der Bewertungshierarchie	0	Keine Bewertungsunterschiede
Andere Vermögensgegenstände	99	Sonstige Forderungen und Zinsforderungen zum Nominalwert (Laufzeit < 1 Jahr).	99	Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach dem Wesentlichkeitsprinzip (z.B. kurze Laufzeit)	0	Keine Bewertungsunterschiede

\* Der Unterschied bezieht sich hauptsächlich auf die Bewertungsunterschiede in den versicherungstechnischen Rückstellungen (siehe nachfolgendes Kapitel). Die wesentlichen Bewertungsunterschiede basieren auf den künftigen Abwicklungsgewinnen und konservativen Bewertungsansatz, d.h. mit einer Gewinnrealisierung ist mit hoher Wahrscheinlichkeit zu rechnen und zwar im zeitlichen Ablauf analog der Abwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen selbst.

Es existieren keine wesentlichen immateriellen Vermögenswerte.

Alle wesentlichen finanziellen Vermögenswerte sind börsennotiert, sehr gut bekannt und werden in aktiven Märkten gehandelt.

Es existieren keine Finanzierungs- oder Operating-Leasing-Vereinbarungen.

Hanse hält keine Anteile an verbundenen Unternehmen.

Im Berichtszeitraum gab es keine Veränderungen der verwendeten Ansatz- und Bewertungsgrundlagen oder Schätzungen.

Alle wesentlichen Annahmen und Urteile für die Vermögenswerte basieren auf den Marktdaten.

## D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei den folgenden Positionen handelt es sich um Brutto- Rückstellungen.

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2016		Eröffnungsbewertung nach Solvency II zum 31.12.2016		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertung	Wert in TEUR	Bewertung	Abweichung	Erklärung
Schaden-RSt.	13.604	Schadenrückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden in dem Versicherungszweig des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für Brutto- und Rückversicherungsanteile grundsätzlich anhand von Einzelreservierungen (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) ermittelt und um Pauschalrückstellungen für Spätschäden erhöht. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden gemäß § 341 e Abs.1 Satz 3 HGB nicht abgezinst.	8.562	Ermittlung der Reserve anhand von Ist-Auszahlungen der Vergangenheit. Hierfür wird mithilfe von Solvara das Chain Ladder-Verfahren verwendet*. Hinzu kommen einige wenige Großschäden, die nach einer statische Ermittlung nach dem Chain Ladder-Verfahren nicht ermittelt werden können.	-5.041	Die Einzelbewertung jedes VF führt gegenüber dem Ansatz nach Best-Estimate zu Abwicklungsgewinnen - durchschnittlich rund 19,5% die letzten 8 Jahre.

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2016		Eröffnungsbewertung nach Solvency II zum 31.12.2016		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertung	Wert in TEUR	Bewertung	Abweichung	Erklärung
Prämien-RSt.	4.656	Nach der Bruchteilsmethode unter Berücksichtigung von 85 % der Provisionen im Erstversicherungsgeschäft ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer bei proportionaler Rückversicherung wurden ihrem Quotenanteil entsprechend nach gleichen Grundsätzen ermittelt.	4.435	Hierfür wurden die Beitragsüberträge mit den prognostizierten Schadenquoten multipliziert**.	-222	Prämienrückstellungen wurden in Höhe der geschätzten Schaden- und Kostenquoten berücksichtigt, anteilige Gewinn bleiben unberücksichtigt.
Risikomarge	0	Kein bilanzieller Ausweis nach HGB.	314	Approximation des gesamten SCR proportional zur Duration mittels Solvara.***	314	Genereller Unterschied in der Methodik
Sontige vt Rückstellungen	80	Vt.Gewinnbeteiligungen	0	Umgliederung in die Forderungen gegenüber RV bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern	0	Keine Bewertungsunterschied, nur Ausweis in der Bilanz
Schwankungsrückstellung	819	Die gesetzlichen Grundlagen zur Bildung der Schwankungsrückstellung sind § 341h HGB, § 29 RechVersV sowie die Anlage zu § 29 RechVersV. Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt nach einem Algorithmus, der in der Anlage zu § 29 RechVersV festgelegt ist.	0	Keine bilanzieller Ausweis nach den Solvabilitätsvorschriften	-819	Genereller Unterschied in der Methodik

## Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen

\* Zur Ermittlung der Schaden-Rückstellung wurden die kumulierten Ist-Auszahlungen in der Chain Ladder-Methode für Frequenzschäden und die Einzelschadenmethode für Großschäden verwendet. Dies erscheint aufgrund der ausschließlichen Abwicklung von kurzlaufenden Kasko-Versicherungen und Schäden angemessen und stellt einen gängigen Ansatz für die Kasko-Sparte dar. Ist-Einzahlungen wie z.B. Regresse und Rückabwicklungen wurden in den Ist-Auszahlungen mit negativen Vorzeichen berücksichtigt. Die Segmentierung erfolgte nach den folgenden homogenen Risikogruppen: (1) Bruttozahlungen, RV-Zahlungen und Nettozahlungen, (2) Währungen, (3) Sparten, (4) Frequenz- / Großschäden.

\*\* Die Berechnungen der Prämienrückstellung wurden auf Grundlage von Beitragsüberträgen, Schadenquoten und Prämieinnahmen durchgeführt. Die Segmentierung erfolgte nach Sparten und nach Währungen.

\*\*\* Die Hanse nutzt eine Vereinfachung der Stufe 3. Eine Berechnung auf Grundlage einer der Stufen 0-2 erscheint nicht angemessen, da unter anderem schwer zu ermittelnde Parameter detailliert projiziert werden müssten. Viele dieser Anforderungen sind zu komplex und würden bei dem stabilen Portfolio der Hanse und dem verhältnismäßig geringen Wert der Risikomarge die Qualität der Aussagen nicht erhöhen. Die notwendigen Inputs für die Stufe-3-Berechnung liegen allerdings vor. Die Berechnungen nach Stufe 3 würden daher keine signifikanten Abweichungen zu Berechnungen nach den Stufen 0-2 ergeben und bedürfen daher keiner expliziten, weitergehenden Prüfung. Stufe 3 ist den Risiken und dem Geschäft der Hanse angemessen und nicht unnötig komplex. Dieser Berechnungsansatz erscheint daher gerechtfertigt.

Aufgrund der relativen einfachen Zusammensetzung des versicherungstechnischen Bestands, der soliden Datenhistorie und der durch die Versicherungsmathematische Funktion durchgeführten Validierungen erscheinen die gewählten Methoden angemessen.

Da sich der Bestand ausschließlich aus Verträgen mit einer einjährigen Laufzeit besteht, wurde die nächste Fälligkeit als eine Vertragsgrenze gewählt. Es gibt keine bedeutenden Verlängerungen.

Die Verträge beinhalten keine Schlüsseloptionen und –garantien.

Seit dem letzten Bericht (Day-1) hat sich das Niveau an versicherungstechnischen Rückstellungen nicht wesentlich verändert. Es gab keine wesentlichen Veränderungen in den Annahmen.

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Veränderungen der Stornoraten.

Die Beurteilung der Daten und der zugrundeliegenden Prozesse hat keine bedeutenden Datenmängel und –anpassungen identifiziert. Es gibt keine wesentlichen Empfehlungen zu der Umsetzung der Verbesserungen in den internen Verfahren betreffend Daten.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nicht als Ganzes berechnet.

Es wurde keine Entbündelung für wesentliche Verträge verwendet.

Es wurde kein ökonomischer Szenariengenerator verwendet.

Es wurde keine Matching-Anpassung und keine Volatilitätsanpassung verwendet.

Es wurden keine Übergangsmaßnahmen gemäß Art. 308c und Art. 308d der Richtlinie 2009/138/EG verwendet.

Die wesentlichen Empfehlungen betreffen insbesondere den weiteren Ausbau der RBNS-Daten und die Aufnahme von Soll-Ist-Vergleichen in die künftigen Validierungen.

Der bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) beträgt EUR 0.

**Grad der Unsicherheit, mit dem der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen behaftet ist**

Aufgrund der Ungewissheit bezüglich der künftigen Entwicklung von versicherungstechnischen Rückstellungen ist der ermittelte Wert stets mit einem Risiko behaftet. Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt einen aus der Vergangenheit abgeleiteten Erwartungswert dar. Während die Frequenzschäden aufgrund des ausreichend hohen Bestands und der langen Datenhistorie relativ zuverlässig prognostizierbar sind, sind die die Groß- und Kumulschäden mit einer deutlich höheren Unsicherheit behaftet. Diesen Unsicherheiten begegnen wir mit einer Kapitalunterlegung und mit einer mehrschichtigen Rückversicherungspolitik, die auf die Spezifika unseres Bestands zugeschnitten ist.

### D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2016		Eröffnungsbewertung nach Solvency II zum 31.12.2016		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertung	Wert in TEUR	Bewertung	Abweichung	Erklärung
Andere Rückstellungen	278	Rückstellungen für sonstige Aufwendungen und Steuern gemäß HGB-Grundsätzen (Laufzeit < 1 Jahr).	278	Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach Wesentlichkeitsgrundsatz wenn Laufzeit < 1 Jahr	0	Keine Bewertungsunterschiede
Passive latente Steuern	0	Keine latenten Steuern bilanziert.	1.789	Solvency II Bewertung abzüglich Bewertung für die Steuerbilanz, darunter Steuerforderungen / -VB mit der Anwendung des Steuersatzes am Ende der Periode	1.789	Berücksichtigung in der SII-Bilanz, keine Berücksichtigung in der HGB-Bilanz
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	439	Im wesentlichen Verbindlichkeiten aus Versicherungsteuer zu Nominalwerten (Laufzeit < 1 Jahr).	439	Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach dem Wesentlichkeitsprinzip (z.B. kurze Laufzeit)	0	Keine Bewertungsunterschiede

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2016		Eröffnungsbewertung nach Solvency II zum 31.12.2016		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertung	Wert in TEUR	Bewertung	Abweichung	Erklärung
Verbindlichkeiten aus dem s. a. G.	32	Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit < 1 Jahr	162	Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach dem Wesentlichkeitsprinzip (z.B. kurze Laufzeit)	130	Verbindlichkeiten aus vt. Gewinnbeteiligungen
Verbindlichkeiten ggü. Rückversicherern	2	Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit 1-5 Jahre	2	Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach Wesentlichkeitsgrundsatz wenn Laufzeit < 1 Jahr bzw. der Betrag im Verhältnis zur Bilanzsumme sehr gering ist.	0	Keine Bewertungsunterschiede

Es gab keine wesentlichen Veränderungen in den verwendeten Ansatz- und Bewertungsgrundlagen, Schätzungen und Annahmen.

#### D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Es wurden keine alternativen Bewertungsmethoden angewandt.

#### D.5 Sonstige Angaben

Sonstige Angaben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung für Solvabilitätszwecke haben, liegen nicht vor.

##### D.5.1 Maßnahmen des Managements

Die Management-Maßnahmen sind aufgrund der Geschäftsspezifika (ausschließlich einjährige Sachversicherung) nicht relevant.

##### D.5.2 Verhalten der Versicherungsnehmer

Das Verhalten der Versicherungsnehmer ist aufgrund der Geschäftsspezifika (ausschließlich einjährige Sachversicherung) nicht relevant.



### **D.5.3 Übernahme der HGB-Bewertungsmethoden**

Die vorherigen Kapitel stellen pro Position dar, an welchen Stellen die HGB-Werte in der Solvabilitätsbilanz übernommen wurden. Die Kriterien gemäß Artikel 9 Absatz 4 der Level-VO wurden stets für die Methodenwahl herangezogen.

### **D.5.4 Außerbilanzielle Positionen**

Außerbilanzielle Positionen existieren nicht.

## **E. Kapitalmanagement**

### **E.1 Eigenmittel**

Die Ziele der Politik des Eigenmittel-Managements bestehen in der jederzeitigen Auskömmlichkeit unter konservativer Berücksichtigung der externen und der risikoorientierten internen Kapitalanforderungen. Hierbei schlagen der Vorstand und die Risikomanagement-Funktion nach dem durchgeführten ORSA-Prozess eine mögliche Verwendung der Eigenmittel vor. Der Vorschlag für den Berichtszeitraum war es, keine Ausschüttungen oder Rücknahmen vorzunehmen. Die Gesellschafterversammlung ist dem Vorschlag gefolgt. Es sind derzeit keine Kapitalrückführungen oder Ausschüttungen in der Geschäftsplanungsperiode beabsichtigt.

Die Eigenmittel der Hanse sind ausschließlich Tier 1 Basiseigenmittel und betragen TEUR 7.026. Der gesamte Betrag ist anrechnungsfähig. Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen innerhalb der einzelnen Tiers.

Die Entwicklung der Eigenmittel (=RDP = Risikodeckungspotenzial) ist für die Geschäftsplanungsperiode im nachfolgenden Kapitel dargestellt. Die Geschäftsplanungsperiode beträgt drei Jahre.

Der Unterschied zwischen den Solvency II-Eigenmitteln und dem HGB-Eigenkapital beträgt TEUR 1.618 und resultiert ausschließlich aus der Ausgleichsrücklage, die durch die Abweichungen der Bewertungsansätze (s. vorangehendes Kapitel) und durch die HGB-Posten, die in der Solvabilitätsbilanz nicht explizit ausgewiesen werden, entsteht.

Die Eigenmittel fallen unter keine Übergangsregelungen gemäß Artikel 308b Absätze 9 und 10 der Richtlinie 2009/138/EG.

Es werden keine ergänzenden Eigenmittel verwendet.

Die Eigenmittel haben keine abgezogenen Posten und keine wesentlichen Beschränkungen, die sich auf die Verfügbarkeit und Übertragbarkeit von Eigenmitteln innerhalb des Unternehmens auswirken.

### **E.2 Solvenzkapitalanforderungen und Mindestkapitalanforderungen**

Die Beurteilung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen (Solvenzkapitalanforderungen = SCR / Mindestkapitalanforderungen = MCR) wurde prospektiv vorgenommen. Die Anforderungen werden jederzeitig eingehalten. Aufgrund der kleinen Unternehmensgröße ist die absolute Untergrenze von

TEUR 2.500 MCR bis auf die Bilanz zum Berichts-Stichtag einschlägig. Die SCR-Berechnungen wurden dennoch für jedes Jahr mit der Standardformel vorgenommen. Es werden keine unternehmensspezifischen Parameter, kein internes Modell, kein durationsbasiertes Aktienrisikomodul und keine Matching-Anpassung verwendet.

	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
<b>Kapitalanforderungen (SCR)</b>	<b>3.544</b>	<b>3.537</b>	<b>3.569</b>	<b>3.596</b>
operationales Risiko	428	423	410	408
Marktrisiko	448	364	371	378
Ausfallrisiko	444	441	451	447
vt. Risiko Schadenversicherung	4.201	4.232	4.283	4.323
Diversifikationseffekt	-517	-459	-468	-472
Verlustausgleich latente Steuern	-1.460	-1.463	-1.477	-1.487

Alle Angaben in TEUR

	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Risikodeckungspotential (RDP)	7.026	7.210	7.527	7.486
Strategischer Abschlag	5,0%	5,0%	5,0%	5,0%
Risikodeckungsmasse (RDM)	6.675	6.849	7.151	7.111
Verfügbare Eigenmittel Solva I	5.408	5.535	5.607	5.686
SCR	3.544	3.537	3.569	3.596
MCR	2.500	2.500	2.500	2.500

Alle Angaben in TEUR

<b>Bedeckungsquoten</b>	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
RTF I (aufsichtsrechtlich = RDP / SCR)	198,26%	203,84%	210,88%	208,15%
RTF II (unternehmenseigen = RDM / GSB)	182,51%	187,70%	194,25%	191,74%
Solva I (Eigenmittel / SCR)	152,59%	156,50%	157,08%	158,10%
RDP / MCR	281,04%	288,40%	301,09%	299,43%

Die wesentlichen Änderungen der Solvenzkapitalanforderung und der Mindestkapitalanforderung im Berichtszeitraum sowie die Gründe für die entsprechenden Änderungen sind im Folgenden zusammengefasst:

- Zunahme des Geschäftsvolumen
- Verbesserung des vt.Ergebnisses durch bessere Schadenquoten

### **E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Deutschland hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Submoduls Aktienrisiko zuzulassen. Dem ist unser Unternehmen gefolgt.

#### **E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen**

Unterschiede zwischen der Standardformel und internen Modellen gibt es nicht, da letztere nicht verwendet werden.

#### **E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung**

Sowohl die Solvenz- als auch Mindestkapitalanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderungen wurden konservativ und prospektiv beurteilt, um eine jederzeitige Einhaltung zu prüfen und durch potenzielle rechtzeitige Eingriffe zu gewährleisten.

Jedes nach vernünftigem Ermessen vorhersehbare Risiko der Nichteinhaltung der Mindest- oder Solvenzkapitalanforderungen wurde in den Stresstests und Szenarioanalysen berücksichtigt. Eine Nichteinhaltung der Mindest- und Solvenzkapitalanforderungen erscheint nach den vorgenommenen Analysen sehr unwahrscheinlich. Diese Stresstests, Szenario- und Sensitivitätsanalysen sind im Folgenden dokumentiert und erläutert:

<b>Markt-Stress: Schwere Finanzmarktkrise</b> (sofortiger Wertverfall Kapitalanlage 10%-5%-2,5%-0% ; Folge = RDP / RDM sinken; Marktrisiko sinkt)				
	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2019</b>
Delta RDP / RDM kumuliert		1.217	1.776	2.048
Delta Marktrisiko kumuliert		36	53	61
<b>RTF I nach Markt-Stress</b>		171,20%	163,55%	153,83%
<b>RTF II nach Markt-Stress</b>		155,91%	148,14%	138,82%

<b>VT-Stress: Signifikante Änderung des VT-Risikoprofils</b> (Erhöhung VTRSt + VT-Risiko 7,5% - 5% - 3% - 0%; Folge: RDP / RDM sinken; VT-Risiko steigt)				
Delta RDP / RDM kumuliert		319	539	687
Delta VT-Risiko kumuliert		317	547	694
<b>RTF I nach VT-Stress</b>		173,72%	165,25%	154,43%
<b>RTF II nach VT-Stress</b>		143,53%	136,87%	128,07%

<b>Szenario: 3 Jahre infolge zusammenfallender Extremereignisse (Markt-Stress + VT-Stress)</b>				
<b>RTF I nach Markt- u.VT-Stress</b>	198,26%	148,60%	128,26%	112,35%
<b>RTF II nach Markt- u.VT-Stress</b>	182,51%	135,19%	115,81%	100,82%

<b>Sensitivitätsanalysen</b>				
	<b>RTF I 31.12.16</b>	<b>RTF II 31.12.16</b>	<b>Sensitivität RTF I</b>	<b>Sensitivität RTF II</b>
-1% RDP bzw. RDM	196,28%	180,68%	-1,00%	-1,00%
+1% operationales Risiko	198,03%	182,30%	-0,12%	-0,12%
+1% Marktrisiko	198,01%	182,29%	-0,13%	-0,12%
+1% Ausfallrisiko	198,02%	182,29%	-0,13%	-0,12%
+1% vt. Risiko Schadenversicherung	195,94%	180,44%	-1,17%	-1,14%
+1% Diversifikationseffekt	198,55%	182,77%	0,15%	0,14%
+1% Verlustausgl. latente Steuern	199,09%	183,24%	0,41%	0,40%
+1% strategisches Risiko	198,26%	182,48%	0,00%	-0,02%
+1% Reputationsrisiko	198,26%	182,49%	0,00%	-0,01%

Der Markt- und den versicherungstechnischen Stress wurde auf Basis einer Expertenschätzung bestimmt. Im nächsten Schritt wurden beide Stresstests zu einem Szenario kombiniert, das den gleichzeitigen Eintritt des Markt- und des VT-Stresses unterstellt. Bei der Sensitivitätsanalyse wurden die Sensitivität der RTF I und RTF II auf die Änderung ihrer wesentlichen Komponenten untersucht.

Der Markt-Stress ist in kumulierter Ausprägung deutlich weniger riskant als der VT-Stress. Wenn die Kapitalanlagen im Wert verfallen, verringert sich auch das Marktrisiko, da weniger Kapitalanlagewert vorhanden ist. Anders verhält es sich bei den VT-Rückstellungen. Wenn diese steigen, steigt auch automatisch das VT-Risiko.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass nach dem Eintritt der einzelnen Stresstestszenarien und des kombinierten Szenarios die RTF I und RTF II, frühestens ab 2019 unter der gelben (110%) Schwelle liegen könnten.

Diese Ergebnisse beurteilen wir aber nicht gefährdend, da es sich um eine Prognose von 3 Jahre infolge zusammenfallender Extremereignisse handelt. Der Eintritt dieses Ereignisses ist äußerst unwahrscheinlich. Würde sich eine solche Entwicklung in den ersten Jahren abzeichnen, würde die Hanse sofortige risikomindernde Maßnahmen einleiten, deren RTF-verbessernde Wirkung in den konservativen Prognosen nicht berücksichtigt ist, zumal es sich hier um kumulative Werte im Ergebnis handelt.

Die Sensitivitätsanalyse zeigt, dass die RTF I und II am stärksten von der Veränderung von RDP / RDM und des versicherungstechnischen Risikos abhängt. Die restlichen Risiken wirken sich relativ geringfügig auf die RTF I und II aus.

## **E.6 Sonstige Angaben**

Sonstige Angaben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung für Solvabilitätszwecke haben, liegen nicht vor.

## Zu veröffentlichende Meldebögen

**Anhang I**  
**S.02.01.02**  
**Bilanz**

**Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte	
Latente Steueransprüche	
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	
Aktien	
Aktien – notiert	
Aktien – nicht notiert	
Anleihen	
Staatsanleihen	
Unternehmensanleihen	
Strukturierte Schuldtitel	
Besicherte Wertpapiere	
Organismen für gemeinsame Anlagen	
Derivate	
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	
Sonstige Anlagen	
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	
Darlehen und Hypotheken	
Policendarlehen	
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	
Sonstige Darlehen und Hypotheken	
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	
nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	
nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	
Depotforderungen	
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	
Forderungen gegenüber Rückversicherern	
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	
Eigene Anteile (direkt gehalten)	
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	
<b>Vermögenswerte insgesamt</b>	

	Solvabilität-II- Wert
	C0010
<b>R0030</b>	19
<b>R0040</b>	1.154
<b>R0050</b>	
<b>R0060</b>	1
<b>R0070</b>	11.936
<b>R0080</b>	
<b>R0090</b>	
<b>R0100</b>	1.046
<b>R0110</b>	1.046
<b>R0120</b>	
<b>R0130</b>	4.911
<b>R0140</b>	861
<b>R0150</b>	4.050
<b>R0160</b>	
<b>R0170</b>	
<b>R0180</b>	
<b>R0190</b>	
<b>R0200</b>	5.979
<b>R0210</b>	
<b>R0220</b>	
<b>R0230</b>	
<b>R0240</b>	
<b>R0250</b>	
<b>R0260</b>	
<b>R0270</b>	8.968
<b>R0280</b>	8.968
<b>R0290</b>	8.968
<b>R0300</b>	
<b>R0310</b>	
<b>R0320</b>	
<b>R0330</b>	
<b>R0340</b>	
<b>R0350</b>	
<b>R0360</b>	53
<b>R0370</b>	266
<b>R0380</b>	
<b>R0390</b>	
<b>R0400</b>	0
<b>R0410</b>	511
<b>R0420</b>	99
<b>R0500</b>	23.007

	<b>Solvabilität- II-Wert</b>
	<b>C0010</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	<b>R0510</b> 13.311
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	<b>R0520</b> 13.311
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0530</b>
Bester Schätzwert	<b>R0540</b> 12.997
Risikomarge	<b>R0550</b> 314
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	<b>R0560</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0570</b>
Bester Schätzwert	<b>R0580</b>
Risikomarge	<b>R0590</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	<b>R0600</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	<b>R0610</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0620</b>
Bester Schätzwert	<b>R0630</b>
Risikomarge	<b>R0640</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	<b>R0650</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0660</b>
Bester Schätzwert	<b>R0670</b>
Risikomarge	<b>R0680</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	<b>R0690</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0700</b>
Bester Schätzwert	<b>R0710</b>
Risikomarge	<b>R0720</b>
Eventualverbindlichkeiten	<b>R0740</b>
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	<b>R0750</b> 278
Rentenzahlungsverpflichtungen	<b>R0760</b>
Depotverbindlichkeiten	<b>R0770</b>
Latente Steuerschulden	<b>R0780</b> 1.789
Derivate	<b>R0790</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>R0800</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>R0810</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	<b>R0820</b> 162
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	<b>R0830</b> 2
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	<b>R0840</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0850</b>
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0860</b>
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0870</b>
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	<b>R0880</b> 439
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>R0900</b> 15.981
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>R1000</b> 7.026

**Anhang I**

**S.05.01.02**

**Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen**

		Geschäftsbereich für: <b>Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)</b>								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090
<b>Gebuchte Prämien</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110						13.419			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0140						8.848			
Netto	R0200						4.571			
<b>Verdiente Prämien</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210						335			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0240						213			
Netto	R0300						122			
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310						9.044			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0340						5.836			
Netto	R0400						3.209			
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420									
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0440									
Netto	R0500									
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>						966			
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R1200</b>	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>	X	X	X	X	X	X	X	X	X



		Geschäftsbereich für: <b>Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und</b>			Geschäftsbereich für: <b>in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft</b>			Gesamt	
		Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport		Sach
		C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150		C0160
<b>Gebuchte Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110							13.419	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130								
Anteil der Rückversicherer	R0140							8.848	
Netto	R0200							4.571	
<b>Verdiente Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210							335	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230								
Anteil der Rückversicherer	R0240							213	
Netto	R0300							122	
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310							9.044	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330								
Anteil der Rückversicherer	R0340							5.836	
Netto	R0400							3.209	
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430								
Anteil der Rückversicherer	R0440								
Netto	R0500								
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R0550							966	
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R1200								
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R1300							966	

**Anhang I**  
**S.05.02.01**  
**Prämien, Forderungen und Aufwendungen**  
**nach Ländern**

	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland		
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050		C0060	C0070
		<del>R0010</del>	<del>DENMARK</del>	<del>MONACO</del>	<del>ED KINGDOM</del>	<del>SWEDEN</del>		<del>AUSTRIA</del>	<del></del>
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	
<b>Gebuchte Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>	5.902	2.176	1.714	1.280	1.176	762	13.010	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>	3.891	1.435	1.130	844	775	502	8.578	
Netto	<b>R0200</b>	2.011	741	584	436	400	260	4.432	
<b>Verdiente Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>	147	54	43	32	29	19	325	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>	94	35	27	20	19	12	207	
Netto	<b>R0300</b>	53	20	16	12	11	7	118	
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>	3.093	1.445	2.508	665	1.188	41	8.940	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>	1.959	936	1.695	419	771	-12	5.768	
Netto	<b>R0400</b>	1.134	509	813	246	417	53	3.172	
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0410</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0420</b>								
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0430</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R0440</b>								
Netto	<b>R0500</b>								
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>	425	157	123	92	85	55	937	
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R1200</b>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>		
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	937	

**Anhang I**  
**S.17.01.02**  
**Versicherungstechnische**  
**Rückstellungen –Nichtlebensversicherung**

		<b>Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft</b>								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		<b>C0020</b>	<b>C0030</b>	<b>C0040</b>	<b>C0050</b>	<b>C0060</b>	<b>C0070</b>	<b>C0080</b>	<b>C0090</b>	<b>C0100</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	<b>R0010</b>									
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0050</b>									
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>										
<b>Bester Schätzwert</b>										
Prämienrückstellungen										
Brutto	<b>R0060</b>						4.435			
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0140</b>						2.747			
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	<b>R0150</b>						1.688			
<b>Schadenrückstellungen</b>										
Brutto	<b>R0160</b>						8.562			
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0240</b>						6.221			
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	<b>R0250</b>						2.341			
<b>Bester Schätzwert gesamt – brutto</b>	<b>R0260</b>						12.997			
<b>Bester Schätzwert gesamt – netto</b>	<b>R0270</b>						4.029			
<b>Risikomarge</b>	<b>R0280</b>						314			
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>										
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0290</b>									
Bester Schätzwert	<b>R0300</b>						0			
Risikomarge	<b>R0310</b>						0			
		<b>Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft</b>								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		<b>C0020</b>	<b>C0030</b>	<b>C0040</b>	<b>C0050</b>	<b>C0060</b>	<b>C0070</b>	<b>C0080</b>	<b>C0090</b>	<b>C0100</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>	<b>R0320</b>						13.311			
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt	<b>R0330</b>						8.968			
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	<b>R0340</b>						4.343			

	Direktversicherungsgeschäft und			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales				Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt
	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	Nichtproportionale Sachrückversicherung	
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>								
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet								
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>								
<b>Bester Schätzwert</b>								
Prämienrückstellungen								
Brutto								4.435
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen								2.747
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen								1.688
<b>Schadenrückstellungen</b>								
Brutto								8.562
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen								6.221
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen								2.341
<b>Bester Schätzwert gesamt – brutto</b>								12.997
<b>Bester Schätzwert gesamt – netto</b>								4.029
<b>Risikomarge</b>								314
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>								
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet								
Bester Schätzwert								0
Risikomarge								0
	Direktversicherungsgeschäft und			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales				Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt
	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	Nichtproportionale Sachrückversicherung	
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>								
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt								13.311
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt								8.968
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt								4.343

Anhang

I

S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/Zeichnungs-jahr	<b>Z0010</b>	Accident year [AY]
-----------------------------	--------------	--------------------

**Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)**  
(absoluter Betrag)

Jahr	Entwicklungsjahr											im laufenden Jahr	Summe der Jahre				
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +			C0170	C0180		
Vor	R0100														R0100	-151	-151
N-9	R0160														R0160		
N-8	R0170	3.394	2.128	122	97	90	8	1	59	0					R0170	0	5.900
N-7	R0180	5.012	3.193	256	22	51	16	10	14						R0180	14	8.573
N-6	R0190	5.267	3.055	106	37	25	44	214							R0190	214	8.748
N-5	R0200	4.541	3.166	720	147	17	19								R0200	19	8.610
N-4	R0210	4.372	3.419	311	151	70									R0210	70	8.323
N-3	R0220	4.326	4.037	341	104										R0220	104	8.809
N-2	R0230	5.232	4.453	299											R0230	299	9.983
N-1	R0240	5.504	3.325												R0240	3.325	8.829
N	R0250	4.176													R0250	4.176	4.176
	<b>Gesamt</b>														<b>R0260</b>	<b>8.070</b>	<b>71.799</b>

**Bestער Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen**  
(absoluter Betrag)

Jahr	Entwicklungsjahr											Jahresende (abgezinste)			
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +		C0360		
Vor	R0100													R0100	
N-9	R0160													R0160	
N-8	R0170	2.865	816	317	238	188	143	117	11	5				R0170	5
N-7	R0180	4.229	1.072	533	455	424	402	160	163					R0180	163
N-6	R0190	4.888	1.317	1.022	901	898	982	882						R0190	882
N-5	R0200	5.535	2.345	524	211	107	94							R0200	94
N-4	R0210	5.567	2.235	1.721	1.573	1.569								R0210	1.569
N-3	R0220	6.464	2.729	1.963	1.585									R0220	1.585
N-2	R0230	6.291	1.899	1.035										R0230	1.035
N-1	R0240	4.467	945											R0240	945
N	R0250	4.383												R0250	4.833
	<b>Gesamt</b>													<b>R0260</b>	<b>11.111</b>

Anhang I  
S.23.01.01  
Eigenmittel

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
<b>Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35</b>					
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010	4.000	4.000	0	
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030	1.408	1.408	0	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0040				
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0050				
Überschussfonds	R0070				
Vorzugsaktien	R0090				
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0110				
Ausgleichsrücklage	R0130	1.618	1.618		
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0140				
Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche	R0160	0			0
Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0180				
<b>Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen</b>					
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220				
<b>Abzüge</b>					
Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten	R0230				
<b>Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen</b>	R0290	7.026	7.026	0	0
<b>Ergänzende Eigenmittel</b>					
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300				
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310				
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320				
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330				
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340				
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350				
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360				
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie	R0370				
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390				
<b>Ergänzende Eigenmittel gesamt</b>	R0400				
<b>Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel</b>					
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0500	7.026	7.026	0	0
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0510	7.026	7.026	0	
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0540	7.026	7.026	0	0
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0550	7.026	7.026	0	0
<b>SCR</b>	R0580	3.545			
<b>MCR</b>	R0600	2.500			
<b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR</b>	R0620	#####			
<b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR</b>	R0640	#####			
<b>Ausgleichsrücklage</b>	C0060				
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700	7.026			
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710				
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720				
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730	5.408			
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740				
<b>Ausgleichsrücklage</b>	R0760	1.618			
<b>Erwartete Gewinne</b>					
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung	R0770				
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	R0780	4.435			
<b>Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)</b>	R0790	4.435			

**Anhang I**

**S.25.01.21**

**Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden**

	<b>Brutto- Solvenzkapitalanforderung</b>	<b>USP</b>	<b>Vereinfachungen</b>
	<b>C0110</b>	<b>C0080</b>	<b>C0090</b>
Marktrisiko	R0010 448	<del> </del>	<del> </del>
Gegenparteiausfallrisiko	R0020 444	<del> </del>	<del> </del>
Lebensversicherungstechnisches Risiko	R0030	<del> </del>	<del> </del>
Krankenversicherungstechnisches Risiko	R0040	<del> </del>	<del> </del>
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	R0050 4.201	<del> </del>	<del> </del>
Diversifikation	R0060 -516	<del> </del>	<del> </del>
Risiko immaterieller Vermögenswerte	R0070 15	<del> </del>	<del> </del>
<b>Basissolvenzkapitalanforderung</b>	R0100 4.592	<del> </del>	<del> </del>
<b>Berechnung der Solvenzkapitalanforderung</b>			
Operationelles Risiko	R0130 413		
Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	R0140 0		
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	R0150 -1.460		
Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	R0160		
<b>Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag</b>	R0200 3.545		
Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	R0210		
<b>Solvenzkapitalanforderung</b>	R0220 3.545		
<b>Weitere Angaben zur SCR</b>			
Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	R0400		
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil	R0410		
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	R0420		
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	R0430		
Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	R0440		

**DE**  
**Anhang I**

**S.28.01.01**

**Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit**

**Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

MCR <sub>NL</sub> -Ergebnis	<b>C0010</b>		
	<b>R0010</b>	1.074	
		Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Z weckgesellschaft) und versicherungstechnis che Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung ) in den letzten zwölf Monaten
		<b>C0020</b>	<b>C0030</b>
Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0020</b>		
Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0030</b>		
Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0040</b>		
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0050</b>		
Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0060</b>		
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0070</b>	4.029	4.704
Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung	<b>R0080</b>		
Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0090</b>		
Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0100</b>		
Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung	<b>R0110</b>		
Beistand und proportionale Rückversicherung	<b>R0120</b>		
Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung	<b>R0130</b>		
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	<b>R0140</b>		
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	<b>R0150</b>		
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	<b>R0160</b>		
Nichtproportionale Sachrückversicherung	<b>R0170</b>		



**Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

		<b>C0040</b>
MCR <sub>L</sub> -Ergebnis	<b>R0200</b>	0

Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Z weckgesellschaft) und versicherungstechnis che Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung /Zweckgesellscha ft)
---	---

	<b>C0050</b>	<b>C0060</b>
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen	<b>R0210</b>	<del></del>
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen	<b>R0220</b>	<del></del>
Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen	<b>R0230</b>	<del></del>
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen	<b>R0240</b>	<del></del>
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen	<b>R0250</b>	<del></del>

**Berechnung der Gesamt-MCR**

		<b>C0070</b>
Lineare MCR	<b>R0300</b>	1.074
SCR	<b>R0310</b>	3.545
MCR-Obergrenze	<b>R0320</b>	1.595
MCR-Untergrenze	<b>R0330</b>	886
Kombinierte MCR	<b>R0340</b>	1.074
Absolute Untergrenze der MCR	<b>R0350</b>	2.500
		<b>C0070</b>
<b>Mindestkapitalanforderung</b>	<b>R0400</b>	2.500